Offoent The Pres

Erscheint täglich, ansgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark. Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: "Bromberger Bersehrs z Zeitung" (4 Seiten stark) "Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). "Iusterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). Außerdem "Berlosungsliste" (14 tägig).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Seschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark. Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mt., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Answärts nimmt jebe Boftanftalt Beftellungen entgegen und toftet bie Zeitung vierteljährlich 2 Mart.

Unsere Geschäftskelle besorgt Auseigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

29. Jahrgang.

Muzeigen nehmen außerhalb fämtliche Zeitungen an; außerbem Kudolf Mosse, Haasensteln u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenpläten; Bernhard Urndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Lafste & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Hernbl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Betitzeile ober beren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen bieser Zeitung finden unentgelkliche Aufnahme in dem "Bromberger Straßen-Anzeiger", welcher täglich an die Anschlagsäulen geheftet wied.

Unverlangt eingefandte Manuffripte werben nur bann gurudgefandt, wenn bas Borto beigefügt mar.

No. 285.

29. Jahrgang.

Bromberg, Dienstag, den 5. Dezember.

1905.

Die Lage in Rufland.

Was sich seit Sonnabend nachmittag in Rußland ereignet hat, darüber ist die Welt völlig ohne Nachricht, da seit diesem Zeitpunkt jeglicher telegraphischer Verkehr mit dem Zarenreiche stockt. Bis Sonnabend nachmittag 4 Uhr wurden aus und nach Rußland noch über Stockholm—Kopenhagen Depeschen befördert, seit dieser Zeit ist auch diese Leitung unterbrochen, und es ist ein in der Neuzeit noch nicht dagewesener Fall eingetreten, daß ein kontinentaler Großstaat vollständig vom Nachrichtenverkehr der Welt abgeschlossen ist. Bei Ausbruch des Streis der russischen Post- und Televantenkalenseiten kahen vie aus die wörlichen graphenbediensteten haben wir auf die möglichen unabsehbaren Folgen desselben auf das gesamte russische Wirtschaftsleben hingewiesen; und in der Tat wird jett schon angekündigt, daß stündlich eine völlige Einstellung auch des gesamten Eisenbahnbetriebes zu erwarten ist, da auch die Telegraphenbeamten der Eisenbahnverwaltung sich dem Ausstand anschließen wollen und ohne den Bahntelegraphen ein Zugverkehr ausgesichlossen ist. Selbstverständlich ist die durch die neuerlichen Verkehrswirren hervorgerufene erregte Stimmung in der Bevölkerung für die Revolutionäre der geeignetste Boden, und es ist daher begreiflich, daß diese das Eisen schmieden, so lange es warm ist. Ihr Bestreben geht neuerdings dahin, den Generalstreit in allen Betrieben durchzuführen, also das Chaos zu vervollständigen. Da einerseits ein Umsichgreifen des Ausstandes ohne Revolten kaum denkbar ist und andererseits die Regierung ankundigen läßt, daß fie rudfichts= los jeden Aufruhr unterdrücken werde, so kann man sich auf weitere Massatres gefaßt machen.

Diese neuerliche Krise ist eine weitere schwere Belastungsprobe für die Tragfähigkeit des Regimes Witte; wird Graf Witte sie ertragen oder wird er im Kampfe mit den Revolutionären einerfeits und mit der reaktionären Hoffamarilla andererseits unterliegen und sein Snstem einer Säbeldiktatur Plat machen müssen? Wer kann es wissen? Die liberale und die reaktionäre Richtung in der Umgebung des Zaren ringen nach wie bor miteinander auf Tod und Leben, und obgleich Witte seit Wochen wohlbestallter Minister-präsident ist, wäre es bei der schwankenden Haltung des Zaren vermessen, voraussagen zu wollen, wohin die Reise schließlich gehen wird. Charafteristisch ift, daß das Schreckgespenst der Militärdiktatur aus den Erörterungen über die Lage nicht verschwindet und daß neuerdings wieder ernfte Greigniffe für die nächste Zeit angekündigt werden; eine An-kündigung, die sich nicht so sehr auf neue Revolten, als vielmehr auf einen Umschwung der Lage von vben zu beziehen scheint.

In Odessa scheinen die Judenverfolgungen, die die Welt mit Abscheu und Ent-rüstung erfüllt haben, von neuem ausbrechen zu wollen, und die dortige Militärgewalt fündigt jett ichon verblümt an, daß sie den befürchteten Greueln tatenlos zuschauen will.

Die heutigen Meldungen beschränken sich auf

Folgende:

Stockholm, 3. Dezember. Wie die Stockholmer Telegraphendirektion mitteilt, ist die Verbindung nach Finnland und Rugland andauernd unterbrochen. Telegramme werden täglich einmal per

Post nach Nustad befördert.

Betersburg, 2. Dezember. (Bon einem Privat-forrespondenten.) Der Kabeldienst nach Dänemark ist eingestellt, auch der Telegraphenverkehr mit Finnland unterbrochen. Die Telegraphenbeamten der Eisenbahnen weigern sich, Regierungssowie Privattelegramme zu befördern, erklärten sich dagegen bereit, zunächst noch die auf den Zug= verkehr bezüglichen Telegramme abzufertigen. Falls die Telegraphenbeamten der Eisenbahnen diesen Dienst einstellen, was stündlich erwartet wird, muß der Zugverkehr eingestellt werden. — Die gesamte fortschrittliche Presse fordert den Rücktritt des Ministers des Innern Durnowo, der für die Zuspitzung der Lage verantwortlich gemacht wird. Allgemein heißt es, daß für die nächsten Tage ernste Ereignisse bevorstehen. Die Sozial= demokraten und Revolutionare wollen die Gelegenheit benuten, um den Generalstreif in allen Gebieten zu proklamieren. Die Regierung ift entschlossen, alle Revolten rücksichtslos zu unterdrücken. Abgesehen von zahlreichen starken Kavallerie-, Kosaken= und Infanteriepatrouillen macht das Strafenbild einen belebten aber normalen Gindrud. Die Bevölkerung versieht fich mit Lebensmitteln. Geftern abend wurden 25 Mann bom Preobrashenskischen Leibgarderegiment verhaftet, von denen 15 in der Peter Pauls-Festung interniert wurden. Seit einigen Tagen werden feinerlei Zeitungen und Briefe ausgetragen.

Betersburg, 2. Dezember. Die hiesigen Ban-fen teilen mit, daß sie alle einsachen an sie ge-richteten Briese durch eigene Boten bis auf weiteres der Vollendung des 18. Lebensjahrs, soll in Zutäglich vom Postamt Endtkuhnen abholen lassen.

Stockholm, 4. Dezember. (Telegramm.) Nach hier eingegangenen Meldungen aus Selfing-fors nahmen die streikenden finnländischen Telegraphenbeamten eine Resolution an, in der Brotest erhoben wird gegen den Bersuch, die vom Kaiser bewilligte Bereinsfreiheit zu unterdrücken. Die finnländischen Beamten erklären sich mit dem Reichspost- und Telegraphenbeamtenverband solidarisch und gedenken solange im Ausstand zu verharren, bis das Zentralbureau des Verbandes in Moskau den Ausstand für beendet erklärt.

Reue Meuterei.

Kiew, 4. Dezember. (Telegramm.) Der Berl. Lokalanz. läßt sich von hier melden: Mannschaften der 3. Kompagnie des 5. Pontonbataillons meuterten und zogen bewaffnet aus, um an= dere Truppenteile jum Aufstand zu bewegen. Es schlossen sich nur Genietruppen an. Bor der Kaserne des Asowschen Regiments forderten die Meuterer das Regiment auf, sich ihnen anzu= schließen. Dieses blieb jedoch treu. Die Meuterer gaben Schüffe ab und verwundeten einen Offizier und einige Soldaten. Die Truppen feuerten darauf. Die Weuterer entflohen, 200 ergaben sich. Auf beiden Seiten gabe es 70 Tote und 300 Ber-

Mene Judenmassacres?

Podwoloczysta, 3. Dezember. (Bon einem Privatkorrespondenten.) Aus Ddessa fin find hier durch Kurier Meldungen eingegangen, nach denen dort neue Meteleien befürchtet werden, weil in den Rasernen die Soldaten durch Brokla= mationen zur Ermordung der Juden aufgefordert werden. Generalgouberneur General Kaulbars erklärte in einer Unterredung mit den Vertretern der Presse, die Truppen seien entrüstet über die provozierende Haltung der jüdischen Be-völkerung; er konne daher eine Bürgichaft für die Aufrechterhaltung der Ordnung nicht übernehmen. Am bedenklichsten seien die vielen müßig gehenden entlassenen Reservisten, die im Verein mit den beschäftigungslosen Arbeitern leicht zu Unruhen veranlaßt werden können. Da Odessa von Petersburg infolge des Telegraphen-, Sisenbahn- und Bost-streits völlig abgeschnitten ist, herricht größte Kat-

Gine Bombenfabrit.

Genf, 4. Dezember. (Telegramm.) Geftern nachmittag wurden in einem von Ruffen bewohnten Raum durch eine Explosion mehrere Berjonen verwundet. Gerichtsbeamte fanden bei der Untersuchung der Wohnung Explosivstoffe, eine fleine Sprengbombe, eine geheime Druckerei und eine Anzahl falscher Pässe vor.

Polen.

Betersburg, 2. Dezember. Der "Regierungsbote" konstatiert eine während der kurzen Dauer des Kriegszustandes in Polen eingetretene verhältnismäßige Beruhigung der Gemüter. Auf Antrag des Generalgouverneurs sei der Ariegszustand aufgehoben worden. Die Regierung hoffe, daß die besonnenen Elemente in Polen dazu beitragen werden, daß auch dieses Land an der schöpferischen Arbeit zum Wohle Rußlands teilnehme.

Politische Tagesschau.

** Bromberg, 4. Dezember.

Falschmeldung. Englische Blätter lassen aus Berlin melden, der Kaiser sei nicht unbedenklich erkrankt, er leide an einer Mittelohrentzündung und ein hervorragender Spezialist sei nach Berlin berufen worden, um eine Operation vorzunehmen. Man liest das mit äußerstem Erstaunen. Der Raiser befindet sich, wie alle Welt sieht und weiß. wohlauf. Er ist gegenwärtig zur Jagd in Oberschlesten; er hat schlechterdings durch keinerlei Symptome in der letten Zeit die Bermutung erweckt, als sei sein körperlicher Zustand nicht durchaus normal. Es scheint, als habe man es mit einer jener Sensationen zu tun, durch die neuerdings die Engländer ihre Hochgefühle für uns in entsprechende Liebenswürdigkeit umzuseten pflegen.

Dem Reichstage ift ein Gesetzentwurf zur Abanderung des Gefetes über den Unterftütungswohnsit zugegangen. Der Entwurf sieht eine Herabsehung der Altersgrenze und eine Abkürzung der Fristen für den Erwerb und Verluft des Unterstützungswohnsitzes, sodann eine Erweiterung der den Ortsarmenverbänden des Dienst= oder Ar= beitsorts obliegenden Verpflichtungen vor. Während nach dem geltenden Recht der Unterftützungs=

kunft einjähriger Aufenthalt nach der Vollendung des 16. Jahres genügen; ebenso soll der Verlust des Unterstützungswohnsitzes eintreten, statt durch zweisährige Abwesenheit nach zurückgelegtem 18. Jahre, durch einjährige nach zurückgelegtem

Gin Berbot des Alfoholgenuffes während des Dienstes ist vom preußischen Eisenbahnminister erlaffen und mit der Sicherung des Gifenbahnbetriebes begründet worden. Die offiziöse Berliner Korrespondenz schreibt darüber: Die Mitnahme von Schnaps und schnapsähnlichen Getränken in den Dienst war schon bei Strase ver-boten und der Verkauf dieser Getränke in den Kantinen usw. untersagt. Schwerwiegende Vor-kommnisse in der letzten Zeit haben aber gezeigt, daß die bisherigen Maßnahmen nicht ausreichen, um zu verhüten, daß Bedienstete sich durch über-mäßigen Alkoholgenuß zur Verrichtung ihrer dienstlichen Obliegenheiten unfähig machten und dadurch Betriebsunfalle schlimmster Art veran-laßten. "Es muß daher allen im Betriebsdienste, einschließlich des Fahr-, Rangier- und Bahn-bewachungsdienstes tätigen Beamten, Hilfsbeamten und Arbeitern, ferner allen in Bahnsteigschaffner-, Portier- und Wächterdienst beschäftigten Bediensteten der Genuß alkoholartiger Getränke jeder Art während des Dienstes fortan untersagt werden. Die Durchführung dieses Berbots ist mit Strenge zu überwachen und im Wege der Disziplin besonders auch durch Zurückziehung aus dem Betriebe, Ausschließung von Anstellung, Gehaltszulagen und Beförderung sicherzustellen. Als Dienst im Sinne dieses Verbots ist auch die Dauer der Dienstbereitschaft im Bahnbereich anzusehen. Bei wiederholter Trunkenheit im Dienst ist stets die Dienstentlassung anzuordnen oder das Disziplinarverfahren auf Dienstentlassung einzuleiten." Gleichzeitig weist der Minister in einem weiteren Erlaß darauf bin, daß in dem Berbot des Alfoholgenusses während der Dienstzeit keine Härte liegen kann, weil die Direktionen schon jest in größerem Umfange Einrichtungen getroffen haben, die dem Bediensteten es ermöglichen, je nach der Jahreszeit wärmende oder fühlende alkoholfreie Getränke sich entweder selbst zu bereiten oder sich zu mäßigen Preisen zu beschaffen. Es erscheint aber notwendig, mit der planmäßigen Schaffung von Gelegenheiten zum Einnehmen solcher Getränke noch weiter borzugehen, und es werden darum in diesem zweiten Erlaffe geeignete Vorschläge in diesem Sinne gemacht.

Das neue Linienschiff "Bommern" lief am Sonnabend auf der Werft des Bulkan zu Stettin bom Stapel. Die Taufe vollzog der Oberpräsident der Provinz Pommern Frhr. v. Malkahn.

Abg. Eugen Richter hat das Mandat für das Abgeordnetenhaus niederge-Icgt, gedenkt aber das Reichstagsmandat noch zu behalten, um ebentuell an wichtigen Abstimmungen des Reichstages teilnehmen zu können. Die Ausübung eines Doppelmandats aber sei ihm, wie er seinem Bahlkomitee mitteilt, für absehbare Zeiten nach seinem derzeitigen Gesundheitszustand unmöglich.

Deutschland und Spanien. Der Kölnischen Zeitung wird aus Berlin telegraphiert: Der Temps beröffentlicht ein Berliner Telegramm, wonach die deutsche Presse bei der Besprechung der Thronrede hervorgehoben haben foll, daß Spanien zu den Mächten gerechnet werde, deren Beziehungen zu Deutschland nicht "freundschaftlich" sondern "korrekt" seien. In diplomatischen Kreisen solle man diese Austassungen als Beweis dafür betrachten, daß die Heirat des Königs Alfonso mit einer englischen Prinzessin wahrscheinlich geworden fei. Wir können uns nicht denken, wie diejenigen diplomatischen Kreise aussehen sollen, in denen so ungereimtes Zeug besprochen werden sollte. Wir möchten auch wirklich wissen, in welchem einigermaßen ernst zu nehmenden deutschen Blatt Betrachtungen darüber angestellt worden sind, daß Spaniens Beziehungen zu Deutschland lediglich "korrekt" seien. Wir haben derartige Behauptungen, die nach dem freundlichen Eindruck, den der Besuch des Königs von Spanien gemacht hat, ganz aus der Luft gegriffen sein würden, in keinem deutschen Blatte gefunden, und wir bezweifeln, daß der Temps uns ein solches deutsches Blatt nennen könnte. Schon die Tatsache, daß Deutsch lands und Spaniens Interessen sich an keiner Stelle freuzen, berechtigt zu der hoffnung, daß die Beziehungen beider Länder jederzeit freundlich sein werden, und dabei wird es von keinem Einfluß sein, ob die zukünftige Königin eine deutsche Prinzessin ist, oder einer anderen Nationalität angehört. Man muß sich wundern, daß ein ernstes Blatt, wie der Temps, zu solchen Mäßchen seine Buflucht nimmt, und wir möchten wirklich der Erwägung der französischen Presse anheimstellen, ob es verständig und würdig ist, mit solchen klein-

lichen Mitteln zu arbeiten, die auf ernste Menschen doch nirgend Eindruck machen können.
Das Schulunterhaltungsgeset; ist dem Abgeordnetenhause zugegangen. Blättermeldungen zufolge hat dieser Tage auf Anregung des Kultusministers eine Besprechung zwischen den an dem Schulkompromiß beteiligten Parteien und der Regierung stattgefunden, wobei eine Einigung erzielt worden ist. — Nach dem "Berl. Lokalanz." wird dem Landtage auch eine Borlage wegen Erhöhung der Lehrergehälter zugehen. Zur Durch-führung des Volksschullastengesetzes seien zehn Millionen aus Staatsmitteln in Anschlag ge-

Deutsch-Oftafrika. Nach einer Depesche des "Berl. Lokalanz." aus Dar-es-Salaam melden die Militärstationen Tabora, Kilimatinde und Muanza, daß die Ruhe in ihren Bezirken gesichert erscheint. — Die "Köln. Volksatg." erhält aus Tabora in Deutsch-Ostafrika die Meldung, daß die Anhänger der Araber das Gerücht verbreiteten, daß an der Riifte sowie im Guden die Häuser aller Europäer verbrannt und diese selbst niedergemetelt worden seien. Dasselbe geschehe auch im Innern. Die Nachrichten hätten große Beunruhigung herborgerufen.

Der Reichstangler Fürft von Bulow empfing den kaiserlichen Botschafter Grafen b. Alben 3 - Ieben, der zur überreichung seines Abberufungsschreibens nach St. Petersburg zurückgereift ift. Ferner empfing der Reichskanzler den Besuch des amerikanischen Botschafters in St. Petersburg, Mr. von Lengerke-Meyer, der auf der Durchreise von Amerika hier verweilte.

Dem Reichstag ist eine im Reichsmarineamt bearbeitete Sammlung statistischen Materials, betitelt: "Die Entwidelung ber beutschen Seeinteressen im letten Jahrzehnt" zugegangen, deren Zweck ist, das Anwachsen dieser Interessen zu zeigen und so die Grundlage für eine zahlenmäßige Würdigung der in Frage kommenden Probleme zu schaffen. Diese Materialsammlung soll dazu beitragen, die Forderung zu stützen, daß die wachsenden Seeinteressen auch des wachsenden Schutes bedürfen.

Die Privatbeamtenversicherung bildete den Gegenstand einer Befprechung, welche am 2. Dezember im Reichsamt des Innern stattfand. Regierungsseitig nahmen teil die Herren Ministerialdirektor Caspar, Geheimer Oberregierungsrat Dr. Raufmann und Geheimer nai Ut. Beamann, andererseits die Herren Reichstagsabgeordneten Naden, Patig und Sittart. Herr Abgeordneter Freiherr von Richthofen war zu seinem lebhaften Bedauern dringend verhindert. an der Besprechung sich zu beteiligen. Die eine Stunde mährende Besprechung befaßte sich zunächst mit dem Ergebnis des durch die Privatenquete beschafften und im taiferlichen Statistischen Amt bearbeiteten Materials. Ende Oftober d. 3. wurde die statistische Aufmachung abgeschlossen und augenblicklich befindet sich der erläuternde Text in Arbeit. Die Enquete beleuchtete die Berhältnisse von 154 843 Personen. Von diesen sind 60 598 ledig, 92 352 verheiratet, 1893 geschieden. den Verheirateten stehen 186 760 Kinder. nun auch betont werden muß, daß dem Gesamtmaterial die Mängel jeder privaten Enquete anhaften, so bietet dasselbe doch fehr wertvolle Gesichtspunkte, sowohl was die Arbeitslosigkeit betrifft, wie auch die Frage, inwieweit die Privatbeamten durch Privatversicherung gegen Alter, Invalidität und Tod schon gedeckt sind; dagegen ist selbstverständlich einstweilen über die Söhe der durch die gewünschte Versicherung entstehenden Rosten etwas Bestimmtes noch nicht zu sagen. Das Material wird im Sommer 1906 — infolge mehrmonatiger Krankheit des Herrn Geheimrats Dr. Beckmann wird sich die Erledigung um mehrere Monate verzögern — fertiggestellt und in einer Denkichrift dem Reichstage unterbreitet werden. Der zweite Teil der Besprechung war der weiteren Bearbeitung des Materials und einem sehr interessanten Meinungsaustausch gewidmet über die Folge der Enquete, über die mögliche Art der Erfüllung der in den Areisen der Privatangestellten gehegten Wünsche, sowie über die verschiedene Art der Agitation, welche in verschiedenen Gegenden und Interessententreisen zu gunften einer Gicherstellung der Privatbeamten und ihrer Familien sich abwidelt. Dabei ergaben sich so beachtenswerte Momente, daß sich mehr und mehr der Bunsch Bahn brach, in allernächster Zeit nochmals mit dem Hauptausschuß oder einem engeren Ausschusse desselben in mündlichen Gedankenaustausch zu

punkt angelangt zu sein insofern, als ein Teil ber Roalition den Frieden mit der Krone machen will. Nach der "N. Fr. Pr." steht diese Wendung unmittelbar bevor. Als kommender Mann werde allseitig Roloman Szell bezeichnet, der sein Kabinett vorwiegend aus den Dissidenten bilden würde. Auf welcher Basis der Friede hergestellt werden soll, ergiebt sich aus folgender Meldung:

Budapest, 2. Dezember. Wie verlautet, foll demnächst der Versuch, zu einem Kompromiß zu kommen, gemacht werden auf der Grundlage, daß die Forderung der ungarischen Kommandosprache zurückgezogen, dagegen das allgemeine Stimmrecht bon einem aus gemäßigten Mitgliedern ber Roalition bestehenden Ministerium vor das Parlament gebracht wird, doch dürfen, wie das Ungarische Korrespondenzbureau bemerkt, die Hoffnungen auf ein derartiges Kompromiß nicht optimistisch beurteilt werden. Das Regierungsorgan Nemzet erklärt: Zahlreiche Mitglieder der Koalition sind wohl zu der Er-kenntnis gelangt, daß die Masse des Volkes sich nicht übermäßig für einen Kampf um die Armeesprache begeistern kann. Nur in einer Anzahl von Komitatshäusern herrscht häßlicher Zank und Renitenz, das Volk aber steht diesen Dingen gleich gültig gegenüber und demonstriert sogar gegen die Roalition, weil deren Haltung die Einführung des allgemeinen Stimmrechtes verhindert. Die gemäßigten Elemente der Koalition sind sich über die Lage der Dinge nicht im Unklaren und wünschen sehnlichst einen Friedensschluß, sie stehen aber unter der Herrschaft des Terrorismus, der durch Berdächtigung und Verleumdung jede Regung der Friedensliebe erstickt, wenn auch das Land darüber dem Verderben entgegengehen sollte.

Deutschland.

Berlin, 3. Dezember. Der Geh. Oberregierungs-rat Wießner, Korrespondenzsekretär und Schatulberwalter des Kaisers, seiert am 12. d. M. fein 50jähriges Dienstjubiläum.

Mit graugrünem Uniformtuch werden jest von Offizieren Trageversuchen gemacht, und zwar durch die beiden diensttuenden Flügesadjutanten des Kaisers, Major v. Neumann-Cosel und Hauptmann Graf v. Soden. Beide Offiziere hatten zur Reichstagseröffnung im Beißen Saal am 28. November die neuen Unischeren ausglacht. Der Schnitt und die Aberisten formen angelegt. Der Schnitt und die Abzeichen sind die alten geblieben; nur zeigen Waffenrock und Beinkleid die gleiche hellgrünliche Farbe. Ahnliche Litewken für Mannschaften sind schon seit einiger Zeit bei verschiedenen Garderegimentern im probe-

Die Ablösung des nach Ostafrika ent-fandten Marinedetachements soll nach der Münchener "Allg. Ztg." im März oder April n. Is.

Potsdam, 3. Dezember. Der Aronprinz sowie die Prinzen Adalbert und August Wilhelm find heute nachmittag nach De I zur Jagd ab-gereist. Sie werden dort bis zum 7. d. Mts. vermeilen.

Dresben, 3. Dezember. Heute vormittag wurden hier sieben sozialdemokratische Protestbersammlungen gegen das bestehende Landtagswahlrecht abgehalten. Nach Schluß der Versammlungen begaben sich die Teilnehmer in geschlossenen Zügen nach der inneren Stadt; diese wurden jedoch von der Polizei in kleinere Abteilungen aufgelöft. Als die Demonstranten in der Neustadt die nach der Altstadt führenden Brücken zu überschreiten suchten, wurden sie von der Polizei mit blanker Waffe daran gehindert. Dabei wurden einige Personen verlett. Vor dem Königlichen Schloß veranstalteten etwa 1000 Personen eine Kundgebung, wurden aber evensaus von Polizeimannschaften mit der blanken Waffe zurückgeworfen. Auch hierbei wurden eine Anzahl Personen verletzt und mehrere verhaftet. Versuche zu Kundgebungen vor ber Wohnung des Staatsministers v. Metsich wurden von der Polizei gleichfalls unterdrückt. Die Gesamtzahl der Demonstranten dürfte 15 000 überschritten haben. Sämtliche Polizeimannschaften der Stadt waren aufgeboten. Die Militär= wachen standen unter Gewehr.

In Chemnit fanden heute vormittag in fünf verschiedenen Lokalen sozialdemokratische Berfammlungen statt, in welchen gleichlautende Resolutionen zu Gunften eines allgemeinen gleichen direkten und geheimen Landtagswahlrechts angenommen wurden. Nach Schluß der Versammlungen zogen mehrere tausend Teilnehmer unter Beranftaltung von Kundgebungen gegen das bestehende jächsische Landtagswahlrecht durch die Straßen. Rathausplat trat den Manifestanten ein starkes Polizeiaufgebot entgegen und zerstreute die Menge. Es wurden sechs Verhaftungen borge-

Riel, 2. Dezember. Der Generalarzt der Marine Dr. Carl Davids ist gestern hier gestorben.

Rudolstadt, 2. Dezember. Der Landtag des Fürstentums Schwarzburg-Ntudolstadt hat nach Istundiger Debatte den Lotterievertrag mit Preußen angenommen. Der Landtag lehnte sodann die Forderung der Regierung, die Kameral-Rente des Fürsten um 32 000 Mart zu erhöhen, ab. Dagegen stimmten die acht Sozialdemokraten. Drei Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung und vier stimmten dafür. Staatsminister Freiherr von der Recke erklärte darauf im Namen des Fürsten den Landtag für aufgelöft.

Rarlsruhe, 2. Dezember. Der Großherzog hat, wie der Staatkanzeiger meldet, u. a. den früheren Reichstagsabgeordneten Wirklichen Geheimrat Albert Bürklin und den Professor an der Afabemie der bildenden Rünfte Dr. Sans Thoma zu Mitgliedern der ersten Kammer ernannt. Zum Präsidenten der ersten Kammer wurde Frinz Karl zum ersten Vizepräsidenten Graf Franz von

Die ungarische Arise scheint an einem Bende- | Bobmann, zum zweiten Bizepräfidenten Dr. Burf-Iin ernannt

Der Staatsanzeiger meldet die Ginberufung des Landtages zum 12. Dezember.

Ausland.

Öfterreich.

Brünn, 3. Dezember. Bei den heutigen Gemeindewahlen aus der allgemeinen, vierten Kurie wurden die von dem Wahlausschuß der deutschen bürgerlichen Parteien empfohlenen neun Kandidaten und zwar vier bürgerliche Kandidaten und fünf deutsche Sozialdemokraten gewählt.

Belgrad, 3. Dezember. Seute vormittag ver-anstalteten die sozialdemokratischen Arbeiter einen Demonstrationsumzug und forderten durch eine Abordnung vom Ministerpräsidenten und Präsidenten der Stupschtina die Zurückziehung des neuen Gewerbegesetes. Der erstere erklärte, die Regierung werde für die Bedürfnisse der Gewerbetreibenden sowie der Arbeiter gleichmäßig sorgen, sie könne aber nicht eine Gesellschaftsklasse zum Nachteil einer anderen bevorzugen. Bor dem Parteilokal fündigte ein Redner an, daß, wenn nötig, der Generalstreik erklärt werden würde. Die Ordnung wurde nicht gestört. Ahnliche De-monstrationen werden aus der Provinz gemeldet.

Italien.

Nom, 3. Dezember. In Kreisen des Batikans versichert man, daß die in den Zeitungen verbreite-ten Meldungen, nach welchen Verhandlungen zum Zwecke der Errichtung einer Nuntiatur in Petersburg eingeleitet seien, jeder Begründung entbehren. Die Errichtung einer Nuntiatur in Petersburg ist, so wird ausgeführt, ein alter Bunsch des Heiligen Stuhls und der Katholiken Polens, aber seit langer Zeit sprach man nicht mehr von diesem Plane. Außerdem hebt man hervor, daß jetzt nicht der geeignete Zeitpunkt für derartige Berhandlungen sei, da die Tätigkeit der russischen Regierung hauptsäcklich durch die inneren russischen Fragen in Anspruch genommen

Griechenland.

Athen, 2. Dezember. Die Nachricht auswärtiger Blätter, daß das kutowallachische Dorf Avdella von griechisch-mazedonischen Banden niedergebrannt worden sei, ist unrichtig. Es wurde, um an einem reichen Bewohner Abdellas persönliche Rache zu üben, deisen Anwesen in Brand gesetzt, doch verbreitete sich die Feuersbrunft weiter. Den größten Schaden erlitten die Griechen von Avdella. Ums Leben gekommen ist niemand.

Spanien.

Madrid, 3. Dezember. Der Brafident der Deputiertenkammer wollte sein Amt niederlegen. Der Ministerpräsident Moret erhob dagegen energisch Einspruch, indem er erklärte, daß der Rücktritt des Präsidenten gegenwärtig als eine Feindseligkeit gegen das Kabinett angesehen werden würde.

Die Behörden in Barcelona verweigerten die Erlaubnis zur Abhaltung karlistischer Versammlungen in verschiedenen Orten der Provinz. Der Bürgermeifter bon Barcelona gab seine Ent-

In Valladolid kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Studierenden und der Polizei, wobei mehrere Personen verwundet

Großbritannien.

London, 3. Dezember. Heute ist ein Blaubuch erschienen, das wichtige Mitteilungen über die Politik der Admiralität enthält. Darin wird ausgeführt: Der Gedanke ständiger Geschwader von fester Stärke wird als veraltet angesehen. Die Verteilung der Kriegsschiffe in Friedenszeiten hängt in hohem Maße von den faleidostopartigen Beränderungen der internatio-nalen Beziehungen ab. Der Bestand der Kanalflotte ift feit März dieses Jahres auf 17 Schlachtschiffe erhöht worden und jedes der Kreuzer-geschwader auf sechs Schiffe vom neuesten Typ. In den für Juni 1906 angesetzten Manöbern wird jedes für den Kampf bestimmte Schiff in See gehen, und es wird eine ausgedehnte Erprobung eines neuen Planes zum Schutze des Handels stattfinden. Die Admiralität hofft, daß die Schiffahrtsfreise an der Durchstührung dieses schwierigen Planes mitwirken werden. Die strategischen Anforderungen werden binnen kurzem den Bau von vier großen armierten Schiffen jährlich notwendig machen. Es wird aber feine Schwierigkeit bestehen für alle weiteren Bermehrungen, die notwendig werden zum Ausgleich gegenüber fremdländischen Flottenverstärkungen. Das Blaubuch nimmt zum Schluß Bezug auf die Besuche englischer Schiffe in ausländischen und kolonialen Gewässern und bemerkt dazu: Eine so imposante Entfaltung der Flagge und der Macht der britischen Marine in fast allen Teilen der Erde ist noch niemals eingetreten wie in diesem Jahre; nichtsdestoweniger wird der Marineetat im kommenden Jahre um 11/2 Millionen Pfund herabgesetzt werden.

Amerifa.

Georgetown (Britisch=Gunana), 2. Dezember. Die Ruhestörungen haben nachgelassen. schwarzen Truppen halten sich gut. Die Zahl der Getöteten beträgt 25. Die erwarteten Kreuzer sind bis jett nicht angekommen.

Die flottenkundgebung der Mächte

gegen die Türkei geht weiter; am heutigen Montag dürfte, da die Pforte noch keine Anstalten gemacht hat, nachzugeben, die Insel Lemnos besetzt werden; über den Gang der Dinge wird berichtet:

Konftantinopel, 2. Dezember. Die gestrige Besprechung der Botschafter hat abermals die volle Einigkeit der Mächte erwiesen. Das Programm der Flottenkundgebung wird weiter durchgeführt. übermorgen, am achten Tage seit der Besetzung von Mytilene, wird an die Ausführung des zweiten

Programmpunktes geschritten. Gegenüber verschiedenen Meldungen ist festzustellen, daß der Minister des Außeren seit Sonnabend voriger Woche nicht bei dem österreichisch-ungarischen Botschafter Freiherrn von Calice gewesen ist. Bei einzelnen seitherigen Besuchen von Ministern oder Fildizbeamten bei einigen Botschaftern ist eine offizielle Erklärung nicht erfolgt. Auch haben bei diesen Gelegenheiten keine Verhandlungen stattgefunden, sondern es wurden von türkischer Seite nur Informationen eingeholt, Sondierungen vorgenommen und Anregungen gegeben, Bersuche, die zekoch zwecklos sind, da jetzt nur noch eine offizielle Antwort der Pforte angenommen werden kann. Die sonstige Lage ift unverändert. In Konstantinopel, in Mytilene und in der Proving herrscht Ruhe. Gerüchte, denen zufolge Italien in der Frage der Finanzkontrolle eine Vermittlerrolle zwischen den Mächten und der Pforte übernommen habe, werden hier nicht ernst genommen, da Italien in vollkommener Übereinstimmung mit den Mächten an der Kundgebung teilnimmt.

Deutschland und England.

Die Mitglieder des Londoner Junior United Service Klubs vereinigten sich am Sonnabend bei einem Frühstück, um die Übergabe des Bildnisses des deutschen Kaisers zu feiern, das die Mitglieder der deutschen Botschaft, die als Ehrenmitglieder diesem Klub angehören, gestiftet hatten. Das Speisezimmer war prächtig mit englischen und deutschen Flaggen geschmückt, ebenso die Tischkarten. Die Tafel war in gleicher Weise mit rotem Mohn mit schwarzem Boden und Maiblumen geziert. Oberst Fitherbert brachte einen Trinkspruch auf den König aus und hielt dann einen Trinkspruch auf die Botschaft, in dem er ausführte, daß ohne Rücksicht auf die künstlich geschaffenen Stimmungen und Mißstimmungen der Alub seine Türen den Mitgliedern der Botschaft stets gastfreundlich geöffnet halten würde. Die Mitglieder des Klubs seien voll Pankbarkeit erfüllt, daß der Kaiser die Stiftung seines Bildnisses genehmigt habe. Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich sprach in herzlichen Worten seinen Dank aus und betonte, daß die Freundschaft zwischen Alub und Botschaft ein Beispiel dafür sei, was er für Deutschland und England wünsche. Nach dem Friihstück begaben sich die Versammelten in den Salon, in dem das Bild des deutschen Kai-sers angebracht ist. Unter diesem Bilde stehend hielt Oberst Fitherbert eine Ansprache zu Ehren des Kaisers, des Enkels der Königin Liktoria und Neffen des Königs, des allverehrten Ehrenmitglieds des Klubs. Die ganze Festlichkeit trug einen sehr herzlichen Charafter. Bei einem am Sonnabend abend im Lyceum

Ladies Club zu Ehren des deutschen Botschafters Grafen Wolff-Metternich veranstalteten Festessen, an welchem ungefähr 200 Personen, unter ihnen der Lordmayor, teilnahmen, brachte Lady Aberdeen, die den Borsitz führte, in deutscher Sprache einen Trinkspruch auf den deutschen Raiser aus, der mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. In seiner Erwiderung dankte der Botschafter Lady Aberdeen für ihre gütigen und sympathischen Worte bezüglich Deutschlands und seiner selbst und führte dann aus, Lady Aberdeens beredte Worte würden ein williges Echo in Deutschland finden. Die Deutschen seien eine friedliche Nation und wünschten mit allen Nachbarn in Freundschaft und Eintracht zu leben. Mit England habe Deutschland niemals einen ernsten Streit gehabt und er — Redner richtig, daß das niemals der Fall sein werde. Der Botschafter wies dann auf die vielen historischen und literarischen, zwischen den beiden Bölkern bestehenden Bande hin und fuhr fort, unglücklicher= weise habe sich in den letzten Jahren ein Schatten zwischen beide Völker geschlichen. Die Ursachen dieses unglücklichen Ereignisses seien für den, der lese, was täglich gedruckt werde, nicht schwer zu finden. Die heutige Zusammenkunft sei ein Beweis dafür, daß Kräfte an der Arbeit seien, den Schatten der Keindseligkeit zwischen den beiden Ländern, die den wirklichen Gedanken eines ernsten Streites als verbrecherischen Wahnsinn verabscheuten, zu vertreiben. Es gebe keinen wirklichen Grund für einen Antagonismus und es sei nur nötig, Nachsicht zu üben. Graf Wolff-Metternich gab hierauf seiner Freude über die gestern in Carton Hall stattgehabte Bersammlung Ausdruck und fagte, er und die deutsche Regierung begrüßten mit aufrichtiger Befriedigung jede Bewegung, die gute Beziehungen zwischen den beiden Bölkern erstrebe. Jede freundschaftliche Kundgebung in England werde in Deutschland freudigen Widerhall finden. — Bährend der ganzen Festlichkeit herrschte größte Begeisterung. Von dem englischen Botschafter in Berlin war ein längeres Schreiben eingegangen, an deffen Schlusse es heißt, es bestehe absolut kein Grund zum Streit zwischen Deutschland und England, die Interessen beider Länder seien diefelben.

Bunte Chronik.

— Berlin, 4. Dezember. (Telegramm.) [Privat.] Der "Berl. Lokanlanz." meldet: In der Nacht zum Sonntag wurde in Goernigfeld bei Bakenscheid der Landwirt Reit von Ginbrechern ermordet. Sein Sohn wurde lebensgefährlich verlett.

— Baldenburg i. Schl., 4. Dezember. (Telegramm.) [Privat.] Der "Berl. Lokalanz." meldet: In Alt-Sässig herrscht Unterleibsthphus. Gegen 20 Personen sind bis jetzt erfranft, 3 gestorben.

-- Mtena, 2. Dezember. Amtliche Meldung. Am 1. Dezember, abends 10½ Uhr, überfuhr ein Güterzug das Saltesignal am Ginfahrtsfignalmaft am Bahnhof Werdohl und stieß infolgedessen mit einem ausfahrenden Güterzug zusammen. Gin Bremfer wurde getotet, ein Bugführer leicht verlett. Der Materialschaden ist erheblich. Der Bersonenverkehr wird, durch Umsteigen aufrecht er-

Köln, 2. Dezember. Berunglüdt. Karl August Graf von Schaumburg, der einzige Sohn des Prinzen Philipp von Hanau, ist heute

mittag infolge Unglücksfalles auf Schloß

Lehrbach in Oberurf geftorben.

— London, 4. Dezember. (Telegramm.)

Der "Dailh Mail" zufolge ist der im Kanal auf der Höhe bon Dober-Calais auf Crund geratene Dampfer kein Schiff der Wörmannlinie, sondern das schottische Fahrzeug "Baron Farlag".

gandelsnachrichten.

Berlin, 2. Dezember. Wochenübersicht ber Reichsbant bom 30. November.

Metallbestand (ber Bestand an kursfähigem beutschen Gelb und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilo fein zu 2784 M. berechnet

202. 842 955 000 — 32 306 000 Bestand an Reichskassenschuse 25 604 000 — 32 605 000 — 455 000 — 455 000 — 30 000 an Bechjeln 993 388 000 + 44 617 000
a. Lombardforderung. 64 229 000 + 13 885 000
an Effekten 47 389 000 + 39 777 000
an jonskigen Aftiven 86 937 000 - 4394 000

Baffit va.
bas Grunbkapital. . . M. 180 600 000 unberändert ber Reiervefonds 64 814 000 unberändert ber Betrag ber umlaufenden

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat November 3 242 112 700 Mark abgerechnet.

Warenmarkt.

Bromberg, 4. Dezember. Umtl. Sandelstammers bericht. Meizen unverändert, 160-174 Mart, abfallende und blaufpigige Qualität unter Notig. - Roggen unvers ändert, gut gesund, trocken, auswuchsfrei 155 M., seichtere Qualitäten mit Auswuchs 142—150 M. Fenchte, abkallende Sorten unter Notiz. — Gerste nach Qualität zu Müllerzwecken 140—145 M., Brauware 145—152 M. — Erbien: Futterware 150—155 M., Kochware 160—172 M. — Hafer 132—148 M.

Witternugsbericht zu Bromberg.

Beobachungstation: Thornerbrake.

Tageskalender für Dienstag, 5. Dezember.
Sonnenankgang 7 Uhr 55 Minuten. Sonnenuntergang
3 Uhr 4° Minuten. Tageskänge 7 Stunden 51 Minuten.
Sübliche Abweichung ber Sonne 22° 20'. Mond zunehmend.
Mondaufgang gegen 1/22 Uhr nachmittags. Untergang nach

1/21 Uhr nachts.

neber unionbene.							
Beit	der	Beobachtung.	Luftbrud auf oGrab reduc.	Tempes	reit olo	Wind-	100
Monat	Tag		in Millimeter		Fred tig	titing	Densi
12		Wittings Lithi		1,1	46	S	3
12 12		Abends 9 Uhr Früh 9 Uhr	770, ₇ 769, ₁	-0.2 -1.6	65 48	ම ව	3
Stata für bie Bewölfung : 0 - heiter, 1 = leicht be-							

Dott, 2 = jaar vewolt, 3 = ganz vedect. Temperatur-Maximum gestern 1.1 Grad Reaumur = 1,4 Grad Cessius. Temperatur-Munimum nachts —1,7 Grad Reaumur = —2,1 Grad Cessius.

Voranssichtliche Witterung sür die nächten 24 Stunden: Meist heiter, zeitweise uebelig, kast.

Borsendepeschen.

		236	erlin,	4. Dezember.		
	Airs hom	2.	4.	mod Sruff.	2.	4.
	Amtliche Rotia	THE CA		Bestpr. Pfdbrf. 31/20/0 ritt. II	NE THE	
	Brivathisfout	45/0	-	31 00 ritt. II	98,80	,
B	Ruff. Noten	216		30 0 ,, H	84,80	-,
)	31 0 9teichsan.			31 onneulds. II	98.25	,
		101,-	,		86,60	
	31 0 Reichsaul.			40 Staliener	,	
R	30 Meichs Mul.			4' Derl. Shp.=		
ı	3 Pr Conj.			Bant-Afdbrf.		
ı	mf 1905	101.10		Lombarden	23.75	23.30
	31/20/0 Br. Conf.			Berl. Sandl=Gef	172	
ı	3 2 10 42. 60111.	89.50		Dentsche Bant	241,25	239.70
B	40 Bromberger				188,-	
	Stadtauleihe	102 -				
s	31/20/0 Brombg.	102,		Desterr. Kredit. Harpener	214.50	211.70
H	Stadtanleihe	98 40		Juowrazl. Salz	130,-	-
ı	Pos. Pfandbrf.	00,10	122	Laurahiitte	249,10	
	ADI. VI—X	101 70		Canada Pacific		174,20
Ħ	31 30 XI-XVI			Ruff. Unt. 1902	83 40	80,50
	9.13.10 OH C I	99		Bochum. Gußft.		
ı	Westpr. Pfdbrf.	00,		Bolloufirchen	226,10	223 10
ı	melipi. pluuti.	100 10		Reichsbankbist.		
ı	or o titt. I	100,10	STATE OF THE PARTY OF	Lombardzinsf.	61/20/0	61/00/0
	0 2 1 " I D	97.50	1	comournainal.	0 /2 /0	0 12 10
	30 0 " I		1	SALL OF THE PERSON OF THE PERS	10 19	
	Tendenz:	reli.	ACCOUNTS OF			

Berlin, 4. Dezember. (Produtenm 2. 1. Beizen Dezbr. 183,— 183,— Hafer Dezbr. 188,25 189,— " Mai (Producenmatic.) 161,50 160,75 132 50 132.25 Mais Dezbr. Roggen Dezbr. 168,75 169,25 , Mat Nibbl Dezbr. 128,50 128,-" Mai " Juli 47 40 47,— 51,20 51,10 " Juli Magdeburg, 4. Dezember.

Rornzuder von 920/0 Mend. Kornzucker 830/0 Renb. Kornzucker 750/0 Renb. 7.85 - 8.007,85-8,00 6.20 - 6.406,20-6,40Tendeng: ruhig. Feine Brotrassinade 17,87¹/₂ 17,37¹/₂ Gemahlene Maffinade m. Faß Gemahlene Melis I mit Faß Tendenz: ruhig.

Gesundes Blut gibt Kraft!

Das sollten sich alle sagen, die über Schwäche, Ent-fräftung, Nervosität usw. klagen. Man berichtet: Dels in Schlessen, den 15. Mai 1905. Wegen des Gebrauchs in Schlessen, den 15. Mai 1905. Wegen des Gebrauchs Ihres vorzüglichen, Nähr- und Kräftigungsmittels Bioson, kann ich Ihnen nur meinen herzlichen Dank anssprechen, da dasselbe nach dem Wochendett dei meiner Frau, welche sehr schwach und blutarm geworden ist, sehr gute Nähr- und Kräftigungsdienste geleistet hat, schwäck ich jedem Mitmenschen, welcher an Schwäche und Blutarmut leidet, nur dieses dorzügliche Mittel empsehlen kann. Mit dorzüglicher Hochathung ergebenst Wenzel A ach elst, Kostschaftner. Unterschrift beglaubigt durch den Kgl. Notar Max Kimpler, Dels.

Erhältlich sertig zum Gebrauch, das balbe Kilo 3 Mark, in Apothesen. Brogerien usw. Bersands-Apothese in Bronsberg: Apothese Kupisender. Man lese die Berichte der medizin. Zeitungen, Krankenhäuser, Prosessoren Nerzte usw.

Millionen Stück Doering's Eulen. Seife sind bis Eude 1904 aum Verjand gelangt. Keine andere Toilette-Seife hat einen solchen Erfolg ahtzaweisen! Dieser Verbrauch ist der beste Berdrauch ist der Britung des Fabrikats. Man weise minderwertige Nachahmungen zurück und verlange unr Doering's Eulen-Seife, welche zum Preize von 40 Big. per Stück über all zu haben ist, in eleganten Weihnachts-Kartons ohne Breizaufschlag. Millionen Stud Doering's Gulen-Seife find

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Dezember.

§ Ginen Bolksunterhaltungsabend veranftaltete gestern nachmittag im Paterschen Ctablissement Beamtengesangberein Schon lange vor dem auf 4 Uhr festgesetzten offiziellen Beginn waren die Säle überfüllt, und die so zahlreich herbeigeeilten Besucher es mochten deren rund 600 sein — wurden in ihrer Erwartung auf einen anregenden und genußreichen Nachmittag denn auch nicht getäuscht; bürgte doch für ein Wohlgelingen des Festes neben den seitherigen Erfolgen der "Eintracht" auf ge-sanglichem Gebiete namentlich auch die treffliche Zusammenstellung des abwechselungsreichen Programms. Der erste Teil, dessen Leitung dem Bereinsdirigenten Seminarlehrer Stein oblag, bot gesangliche und deklamatorische Genüsse. Die Darbietungen des stattlichen Männerchors standen auch gestern wieder auf bemerkenswerter Höhe, und es kam nicht nur das gute und kraftvolle Stimmenmaterial zu voller Geltung, sondern vor allem auch die treffliche Schulung und die kunstgerechte Vortragsweife durch feine Nüancierungen. Die choristischen Darbietungen brachten gestern zunächst die bereits früher besprochenen Kompositionen des Bereinsdirigenten "Wahlspruch der Deutschen" und "Die Borte des Glaubens", denn der Kreuzersche "Baffentanz" und der "Schottische Bardenchor" von Silcher folgten. Dem "volkstümlichen" Charakter trugen die beiden Chöre "Spinn, spinn" und "Zieh hinaus" gebührende Rechnung, während der macht-volle Marschnersche Chor "Liedesfreiheit" einen wirkungsvollen Abschluß bot. Auch die beiden Borträge des Doppelquartetts "Wie die wilde Rof" von Mair und das Griegsche "Die große weiße Schar" fanden eine vollendete Wiedergabe. Eine angenehme Abwechselung neben den gesanglichen Leistungen boten sodann die deklamatorischen Darbietungen, die Herr Wehner mit Geift und Temperament durchführte, so das bekannte Gedicht Geroks "Zwei Berge Schwabens" und "Des Deutschritters Abe" von Geibel. Der zweite Teil des Programms, der von Eisenbahnkanzleisetenballe" und entsprach somit dem Bedürfnisse nach Humor in ausgiebigster Weise. Die hübsche, in manchen Szenen "erschütternde" Situationskomik des flotten Schwankes kam, dank der trefflichen Leitung und des wirksamen Spiels nachdrücklichst zur Geltung und hielt das Bublifum in ständiger Heiterkeit gefesselt. Lobende Erwähnung verdient auch die dezente Musikbe-gleitung der 14er Kapelle. Alles in allem eine sehr genußreiche und hochbefriedigende Veranstaltung der "Einkracht", die in allen Teilen lebhaftesten, öfter stürmischen Beifall fand und hoffentlich noch "Nachfolger" finden wird.

br Gine Gesangs-Schülerinnen-Aufführung zum Besten des Bereins "Jugend-ichut" veranstaltete gestern abend im großen Saale des Zivilkasinos Gesanglehrerin Fräulein Marie Schwadtke mit ihren Schülerinnen. Schon der "äußere" Erfolg des Abends war ein überaus günstiger — Saal und Logen waren so dicht besett, daß man wieder einmal an das Wort vom Apfel erinnert wurde — und diesem äußeren Erfolg entsprach auch der innere; bot doch der Abend eine überreiche Fülle gesanglicher Genüsse aller Art — im ganzen nicht weniger als 27 Programmnummern. Das beranlaßt uns, die "Programmfrage" wenigstens insoweit zu streifen, als wir dem Wunsche Ausdruck geben, das choristische Element gegenüber dem solistischen später stärker heraustreten zu lassen, und den Gesamtumfang so einzurichten, daß der Zeitraum von 1½ Stunden nur wenig überschritten wird. Das Programm bot die gewohnte und bewährte Zusammenstellung: Frauenchöre, Ensembles (Duette, Terzett, Quartett) eine Fülle von Liedern und zwei Klaviersoli Unter den Frauenchören kam neben dem Beethovenschen "Opferlied", das die Einleitung bildete, namentlich eine "Mai-Hymne" von Otto Dorn als choristische Hauptnummer in Betracht. Dieser mit freundlich-idyllischer Melodik ausgestattete dreistimmige Frauenchor, der in Tönen die Pracht des holden Lenzes malt, stellt an die Ausführenden zum Teil nicht geringe Anforderungen. Er ge-langte aber, dank guter Einstudierung und vorzüg-licher Klavierbegleitung durch Frl. Joppe, die insbesondere die überaus reichen Figurationen und Passagen klar und doch dezent hervorhob, sehr wirksam und ansprechend zu Gehör und gehörte mit

Programms bildende Chor "Winterlied" Meher-Olbersleben erziclte eine eindrucksvolle Wiedergabe. Den Hauptteil des vokalen Programms bildete, wie erwähnt, eine ganze Reihe Lieder, die von stimmbegabten und vortrefflich ausgebildeten Schülerinnen des Frl. Schwadtke vorgetragen wurden. Es würde natürlich über den Rahmen des Referats weit hinausgehen, wollte man diesen "Liederkranz" auf seine einzelnen Blüten" hin näher schildern, und so seien nur in "bunter Reihe" einige derjenigen hier genannt, deren Wiedergabe sich besonders gelungen und eindrucksvoll gestaltete. Als solche bezeichnen wir: Tauberts "Ich muß nun einmal singen," "Der Schweinehirt" von Artot de Badinea, Schuberts "Du bist die Ruh'", "Aus Deinen Augen fließen meine Lieder" von Ries, die Arie der Kosine aus Rossinis "Barbier" (italienisch gesungen), die Romaze aus "Wignon", "D süße Mutter" von Keinecke, "Pastorale" von Bizet, "Im Walde lockt der Tauber" usw. In diesen Liedern kam neben schönem Stimmenmaterial auch eine vielfach hoch entwickelte Vortragskunft zur Geltung, die namentlich auf ausgiebige Gestaltung der melodischen Linie und klare Aussprache Bedacht nahm, Momente, die auch in den anderen Liedern öfter glücklich heraustraten. Bon den Ensemble-Nummern seien besonders lobend erwähnt das Duett "Sommernacht" und das reizende Terzett "Lerche, Spatz und Fink". Ein Hauptverdienst um das Wohlgelingen des Abends erwarb sich Fräulein Adele Joppe durch ihre Klavierbegleitung, die bei der Fülle der Einzelleistungen eine schon rein technisch bedeutende Aufgabe zu lösen hatte. Ihre Klavierbegleitung war feinsinnig und dezent und den verschiedenen Momenten geschickt angepaßt. Als freundliche Abwechselung zu dem sonst vokalen Programm bot Herr Willi Wellmann zwei Klaviersoli, ein Kondo von Beethoven und ein "Woment musical" von Woszkowski, deren letteres namentlich die sichere Technik und die fein abgestimmte Phrasierungskunft des Pianisten im besten Lichte zeigte. Das "vollzählige" Publikum spendete nach allen Vorträgen lebhaftesten Beifall, und so kann der anregende Konzertabend als wohlgelungen bezeichnet werden, zumal auch der humanitäre Zweck durch den starken Besuch eine gute Förderung er-

[] Besitzwechsel. Das Rittergut Lisse wo im Kreise Hohensalza, 740 Hettar groß, Frau von Kunkel auf Markowo gehörig, ist von der Ansiedelungskommission angekauft worden.

§ Besitveranderung. Die früher Spiechalla jett Ferdinand Piehliche Besitzung von ca. 90 Morgen, durchweg Weizenboden, in Trischin hat das Landwirtschaftliche Ansiedelungsbureau von Moritz Friedländer in Bromberg angekauft.

Schlachthausbericht. In vergangener Woche wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 104 Rinder, 135 Kälber, 483 Schweine, 123 Schafe, 9 Ziegen, 11 Pferde.

Der Vortrag über orientalische Kirchen= mufit und ihre Beziehung jum Shnagogengejang des Kantors und Gesanglehrers Otto Nathan aus Hohensalza muß heute abend eingetretener Bindernisse wegen au sfallen und findet statt dessen am morgigen Dienstag abend bei Wichert statt. (Näheres siehe Anzeige.)

Gine öffentliche Bolksverfammlung fand gestern nachmittag auf Veranlassung des evangelischen Arbeitervereins im Schützenhaussaale statt, der dicht besetzt war. Arbeitersefretär Arug hielt dabei einen längeren Vortrag über das Thema: "Wie beutet die Sozialdemokratie als Arbeitgeberin ihre Arbeiter aus?" Wegen Raummangels bringen wir den näheren Bericht erft morgen.

Der Steuerausschuß bes Deutschen Brauerbundes lädt, wie aus der Anzeige in letter Nummer ersichtlich, alle Interessenten auf den nächsten Sonntag, 10. d. M., zu einer Versamm= lung in Berlin ein, um gegen die Erhöhung der Brausteuer Protest zu erheben.

f. Unfall. Am Sonnabend nachmittag zog sich auf dem Güterboden des hiefigen Bahnhofes ein dort beschäftigter Arbeiter der hiesigen Eisenwarenhandlung von Anitter dadurch eine nicht unerhebliche Verletzung zu, daß der dortselbst funktionierende eiserne Träger den Kopf des Arbeiters streifte und ihm ein Stück Kopfhaut fortriß. Dem Manne wurde ein Notverband angelegt und er dann nach Hause gebracht, wo er sich in ärztlicher Behandlung befindet.

* Kriegerverein Schöndorf. In einer gestern

zu den schönsten Genüssen, die der Abend in sammlung, welche sehr zahlreich besucht war, wurde reichem Maße brachte. Auch der den Abschluß des ein Kriegerverein sür Schöndorf und Umgegend durch einstimmigen Beichluß gegründet. Nachdem der Einberufer mit einem dreifachen Hurra auf den Kaifer die Sitzung eröffnet hatte, wurde zur Beratung der Satzungen, welche von einem Romitee ausgearbeitet worden waren, geschritten und nach Erledigung dieses Punktes der Vorstand gewählt. Damit war die Tagesordnung erledigt und der stellvertretende Vorsitzende schloß mit einer Ansprache, in der er die Kameraden zur Werbearbeit ermahnte, und einem dreifachen Hoch auf den alleChöchsten Kriegsherrn die Sitzung. Nach Schluß der Versammlung murde ein Hulbigungtelegramm an den Kaiser abgesandt. Aus dem zahlreichen Besuch der Versammlung war zu chließen, daß ein Kriegerverein für Schöndorf und Umgegend schon längst ein Bedürfnis war.

> § Nafel, 3. Dezember. (Der Männer. gefangverein "Liedertafel") beging gestern abend im Schükenhausjaale hierselbst sein 19. Stiftungsfest. Die schöne Feier wurde mit einem Zhklus von Frühlingsliedern "Maienwonne" die gut zum Vortrag kamen, eingeleitet, worauf das Festessen stattfand. Hierbei brachte Bürgermeister Riedel das Soch auf den Kaiser aus, Buchhändler Argelander feierte die Damen, Enm= nasiallehrer Käding erstattete Bericht über den Berein seit seiner Begründung und toaftete auf ihn, während Lehrer Peczkowski den Gästen des Vereins ein Hoch brachte. Alsdann ging der Schwank "Eine Hochzeitsreise" in Szene, der flott gespielt wurde. Der Tang, der gleich darauf begann, wurde durch Chorgesänge, sowie durch musi-kalische und dramatische Einlagen unterbrochen. Hervorgehoben zu werden verdient der dramatische Scherz "Die beiden Helden", sowie die Gesangsszene: "Die modernen Küchenseen". Rauschenden Beifall erntete der Scherz "Die heiratälustigen alten Jungfern Linchen und Minchen". Eine Beteiligung an dem Stiftungsfest, wie sie diesmal die Liedertasel aufzuweisen hatte, ist schon lange nicht gemesen. Es waren weit über 100 Personen anwesend und das Fest, das allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird, währte bis zum frühen Morgen.

> d Margonin, 1. Dezember. (Markt. Fortbildungsschule.) Am gestrigen Tage wurde hier der lette, diesjährige Kram-, Bieh- und Pferdemarkt abgehalten, welcher bei bestem Wetter einen guten Berlauf nahm und Handwerker und Arämer befriedigte. Auf dem Biehmarkte war viel Bieh, namentlich der besseren Klasse, aufgetrieben und der Handel widelte sich gut ab. Es wurden auch hohe Preise gezahlt. — DieLeitung der hiesigen Fortbildungsschule ist den Lehrern Lück und Nehring hier, nicht, wie irrtümlich berichtet, ben Lehrern Lud und Sanide übertragen worden. W Samotichin, 3. Dezember. (Das geftrige

> Wintervergnügen) des Männergesang-vereins nahm einen sehr schönen Berlauf. Der erste Teil bot Chorlieder und Quartette, von denen besonders herborzuheben sind: "Die Heimat" von Abt; "Phillis und die Mutter" und "Schön Kot-trout" Der Biricant Labran Sangan bet eines Der Dirigent, Lehrer Senger, hat einen vorzüglich geschulten Chor herangebildet und erntete reichen Beifall. Im zweiten Teile wurde das Liederspiel "Die Zillertaler" geboten. Die Kostiime hatte das Bromberger Stadttheater geliehen. Der Tanz hielt zum Schlusse Mitglieder und Gäste bis in die Morgenstunden zusammen. Die Rowakowskische Kapelle stellte die Musik.

Letzte Drahtnadzrichten.

Berlin, 4. Dezember. Geftern abend berft ar b der Generalstabsarzt der Armee Professor Dr. Leuthold, Leibarzt des Raisers

L. Posen, 4. Dezember. (Privattele=gramm.) Gegen den Chefredakteur der "Pos. 3tg.", Dr. Ritter, wurde wegen eines Artikels ilber die Ansprache des Kaisers bei der Moltkefeier das Strafberfahren wegen Maigung eingeleitei

Breslau, 4. Desember. (Amtlich.) Die Lagerhäuser in Triest und die Südbahn übernehmen bis auf weiteres keine Frachtgüter für den Triefter Freihafen, mit Ausnahame bon Spiritusreferboirmagen.

Kattowis, 4. Dezember. Bei der Ginfahrt auf Bahnhof Peistre ticham überfuhr ein im Max Lemkeschen Restaurant einberufenen Ber- Güterzug das Haltesignal. Es entgleisten

mehrere Wagen, so daß der Betrieb einge-stellt werden mußte. Personen wurden nicht ver-lett. Der Materialschaden ist erheblich.

Bremen, 4. Dezember. Regierungsrat Petet tritt am 1. Januar 1906 in den Borstand des Nord deut i chen Lloyd als Direktor ein.

Plauen i. Bogtl., 4. Dezember. Auch hier fanden gestern abend sozialistische Strafentundgebungen gegen das Dreiklassenwahlrecht statt, bei welchen die Polizei einschreiten und mehrere Personen verhaften mußte.

Laud bei Br. Holland, 4. Dezember. Geftern brachen hier auf dem Gife 7 Kinder ein. Fünf Mädchen ertranten.

Stockholm, 4. Dezember. will wiffen, daß der Robelpreis für Literatur dem polnischen Schriftsteller Sien fie wicz und der für Medizin dem Professor Robert Roch zuerfannt werden wird.

London, 4. Dezember. "Daily Telegraph" mel-det aus Tokio: Nach dem nächsten Etat sollen 4 neue Armeeforps gebildet werden; auch werden über 2 Millionen Pfund Sterling für Port Arthur gefordert.

Georgetown, (Britisch Gunana), 4. Dezember. Die Ankunft der Kreuzer machte den Unruhen ein Ende.

Ministerwechsel in England.

(Telegramm.)

London, 4. Dezember. Der "Times" zufolge kehren der König, Balfour und Campbell Bannerman am heutigen Montag nach London zurück. Man vermutet, daß die Regierung Balfours heute ihr Ende erreicht und daß Campbell Bannerman heute oder morgen die Geschäfte übernehmen wird.

							123	
Bafferstände.								
Mr.	Begel Bafferstände						(See	
Pfbe.	git	Rag	tıı	Tag	m	gen	fallen m	
	Weichsel.			1			71	
1	Waridian		2,24		2,56	-		
2		29. 11.		30. 11.		0,08	-	
3		2.12.		3.(12.		0,04	-	
4		3 12	3,62	4./12.	3,64	0,02	-	
-	Brahe.	1000	4					
5	Bromberg 11. Pegel	3 12	5,36	4. 12.	5.40	0,04	-	
		0 122	1,94	3.114.	2,00	0,06		
	Gontosee.					1 3		
6	Aruschwig	2 12.	2,53	3. 12.	2,54	0,01	-	
	Ne ye.				110			
7	Batofchicht. D. Begel	3. 12.		4. 12.		0,02		
		3. 12.		4. 12.		1		
8	Bartschin	3. 12.		4. 12.		-		
	12. Grom. Schlense	1. 12.		2. 12.			0,08	
1		3. 12.		4. 12.		-	-	
11		27, 11.		28. 11.		0,02	-	
	Ezarnitan	27.11.		28. 11.			0,02	
13	Fileline	27.11.		28 11.				
Der Tiefgang für die tanal fierte Brabe 1,20 Meter.								

Der Tiefgang für den Bromberger- und Obernetelanal Der Tiefgang für ben Begirt Carnitan 1,20 Meter.

Dolaflößeret.

Vom	Lour Mr.	Speditent	polzeigenthilmer	Sabi b. Schleus	Be: mer: fungen
Hafen Brahe: nünde	34F	Transportgesell- schaft OtFordon	Berliner Holz- kontor	-	schleust

Neudamm, 3. Dezember. Es find heute von hier abgegaugen: Tour Rr. 326, Wegener mit 12 Flotten, Tour Rr. 328, Eggebrecht mit 6 Flotten, Tour Rr. 331, Habermann u. Morih mit 12 Flotten.

Sminever	tena nom ?	2. 12. bis 4./12	2. mittags 12 lihr.
Name bes Schiffs. führers	nt, b, stagus pezw. Plame b. Dampfers (11)	Warens Labung	Von nach
Wierzcholski K. Nhode	Brbg. 418 Brbg. 427 Küftr. 183 Brbg. 394 Zehd. 717 Berl. 1120	bo. bo. bo. bo.	Berlin-Bromberg bo. Brahnau-Driesen Küstrin-Bromberg Driesen-Bromberg Berlin-Bromberg

ff. engl. PORTER BARCLAY, PERKINS & CO. Uns. Porter ist nur m. uns Etiquettz. haben,

sind infolge ihrer Zusammensetzung aus reinen und besten Rohstoffen, besonders durch ihren hohen Gehalt an Naturhonig ein der Verdauung förderliches, den Appetit anregendes und nahrhaftes Genussmittel.

Eleg.w.einf. Damentoiletten auch Konfektionssachen wb. angef. 8983) Mittelfir. 12.

Schlittichuhe icarit u. repariert C.S.Schmidt, Büchienm., Bilhftr.7.

Damen- und Kinderfleider werden fauber angefertigt. Bringenthal, Raklerftr. 88.1 Tr. Serren., Damen. u. Kinder, ftriimpfe werben fanber u. billin neu- sowie angestrickt. (8709

Bringen: hal, Raflerftr. 88. Bafche wird saub, gewoschen u. vorzügl. geplättet Marle Gaul, Grünftr. 10,

Berren-, Damen-, Rinder-

Theater: und Masten: Garderoben: Gefchäft R. Frost, Clisabeth straße Ne. 7, part.

Damentuch, la Qualität, in neneften Farben gu

tuch u.moderne Anzugstoffe für Herren u. Anaben versende billigft jebe Maß. Broben frei. Max Niemer,

Commerfeld n.. 2. Großer Gelegenheitsfant in verschied. Tülldecken, Refter Gardinen, fowie Batift Reftern

morgen zu besonders billigen J. Ephros, Dangigeritr. 160. Strifmpfe und Sandicune Gelegenheitstanff. Wieder-

einfachste wie feinste Küche ist giebig! - Stets zu haben bei W. Hildenbrand Delikat., Danzigerstr.22 Eignet fich fehr als billig. u. praftifch. Beihnachtegefchent.

Geldmarkt

20-22000 Mart aur 1. Stelle gesucht. Offert. unt. F. M. an d. Geichäftsit. d. Zeitg.

10 000 Dt. hinter Bantgelb 3. 2. Stelle fofort ob. fpät. a. e. beft-geleg. Geschäftsgröft. d Allift. nur b. Gelbiwerl.ges Off.u.E.K.a.b.Gichft.

4000 Mart

ca. 40000 Wart gnr I. Stelle v. fojort gejucht. Geft. Off. u. S. M. 20 a. b. Gft. bf. Zeitg.

Such e auf ein neu gebantes Duhlen- und Bacereigrundftud fo: fort od. fpater 15000 Mt. jur erften ober 9000 Mt. gur zweiten Stelle. Wert 30 000 Mt. Bu erfr. in ber Geichäftsftelle b. 8tg. (86

Bur 2. Stelle a, e, hief. Grundft, werden 12 000 Mart gesucht Off, unt. F. Z. 16 a. b. Geichft.

Spothet von 4000 Mack

e kauf und Verkauf o Stroh,

moggenrichtstroh, alle Sort. Preg ftroh, sowie auch lose, unter Be ftellung meiner Dampf = Badfel majdine, fauft jeden Boften und bittet um Angebot (131 Emil Dahmer, Bahnhofft. 56, I.

Bevor Sie alte Herren: und Damen:

Sadjen fowie Betten u. Möbel vertauft man billig, so lange ber Bortartenalbums, auf eine sichere Hopothet v. fofort Borrar reicht, bei (138)
I. Ephros, Kaiserhans.

Dertäuser Bostfartenalbums, auf eine sichere Hopothet v. fofort gesucht. Gest. Offi. Die iich, welche hohen Breise ich ist preiswert zu verfausen. Bastfenrode, ont erhalten, billig zu verfausen. Best. Offi. nut. 40 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Dertäuser Bostfartenalbums, dan eine sichere Hand Gronem. Fordon. Briedrichspl. 5/6, im Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Braugerste, Hafer fauit jeden Boften ab allen Stationen unter Bemufterung gu Emil Dahmer, Bahnhofft. 56.1.

F. g. fr. Winterhasenfelle z. ich 45 Pf. Raufe a. Ran. u. Rehf. Lubinski, Wollm. 16.

Gute Existenz! Mein Restaurat.-Grundstück

mit groß. Saal u. Nebenränmen, Konzertgart., Deftistation und Koloniaswaren, bin ich willens, zu verkaufen oder an leiftungsfähigen Bächter z. berpacht Off. u. Nr. G. I an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Aleines Gotel, flott, Gumnftbt. d. verp Off. u. 2. a. b. Gidit. b. 3. Gaffhof für Mt. 30 000 3. verl. Gin fehr gut erhaltenes (137) Off. unter 79 au die Geschäftsft. od. very Off. u. 2. a. b. Gidit. b. 3.

Gin Grunditück Vojener Blat, 5 Wohnungen, geräum. Hof, Seitengebände, paff-zur Einrichtung jeden Geschäfis, insbes. Fourage, Getreide, Futter-mittel, viele Zufuhrstraßen, ist sehr vorteilhaft v. sofort zu vertaufen. Aufragen bei d. Geschättsst. d. Z.

& Gut 3 in der Nähe von Bromberg, ca. 900 Morgen, ichon beleg, a. d. Chauffee, jehr preiswert zu verkaufen. Selbst-resteftanten gebe nähere Austunft

n. F. B. 300 an bie Wichft. b. Beitg.

Mein Grundstüd

Sedanstr. Nr. 2 ist preiswert zu verfaufen. 127) Adolf Berger.

2 Jufanterie - Waffenrode,

Asthma

Bronchialkatarrh Lungenleiden

Lungenbluten Magenleiden

Erkrankte wollen sich die Zeit nehmen, endstehende Heilungsberichte zu prüfen. Es ist dies nur ein verschwindend kleiner Teil der fortgesett eingehenden. Sie werden ohne jeden Kommentar veröffentlicht, weil man die Ueberzeingung hat, daß das leidende Aublikum sehr wohl im Stande ist, sich selben. Die Briefauszige sind, sleine stillstische Abanderungen abgerechnet, wortgetren; wegaelassen sind alle Ausbrücke der Dankbarteit, sowie etwaige Kritiken über vorangegangene erfolglose Kuren. Die Originalbriefe liegen zur Einsicht aus und wird den undfolgenden Gebeten, hiervon umfangreichen Gebruch zu machen. Behördlicherseits ist dies bereits geschehen. Abweichungen von der Wahrbeit, gleichviel ob sie in diesen einleitenden Worten oder in den nachfolgenden heilungsberichten gesunden würden, zögen strenge Strasen nach sich. — Um den Laien die Möglichkeit in die Hausdruch der Krankheit abzuwarten, sondern bei Austreten auch nur eines einzigen Symptomes sich rechtzeitig nach His umzusehen, folgen hier einige der am häusigsten vorkommenden

Symptome: Onften, vielfach zum Erbrechen reizend. — Auswurf zähen Schleimes. — Stechen auf Bruft und Rucen. — Druck in den Schulterblättern. — Rachtschweiße. — In der Negel kalte Sande und fcnurrenden Geräusch begleitet. — Blutspucken. — Oft heftiger unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit ftartem Angstgefühl. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Berdauung 2c. 2c.

Bur Aur: Ginleitung find nötig bie genaue Lebensbeschreibung, bie Angabe ber Beschäftigung und ob falte Fufe vorhanden finb. Dan abreffiere:

Kur-Institut "Spiro spero", Dresden-Niederlössnitz, Hohestrasse Nr. 568.

Geit 10 Jahren litt ich au herzfrankheit, Athemnot, begleitet von einem schrekflichen Huften und zähem schleimigen Auswurf. Hände und Füße waren stelk kalt, Schwindel, als wäre ich betrunken. Schlaf sehr wenig — oft die ganze Nacht gar keinen. Ich war immer nnide, von einer satt schwerzhaften Müdigkeit überwältigt. Essen konnte ich sehr wenig, am liedien gar nichts. Mir wurde stets übel. Drieden im Magen. Ansang August 1902 wandte ich mich an Sie; ich sing die Kur an. Da die Krankheit sehr veraltet war, ging die Besserung nur sehr langsam vor sich, doch besserte sich eines nach dem anderen. Der Appetit stelkte sich ein; ich verlangte nach Gssen. Der Hustwurf wurde wässeriger. Hände und Füße wurden warm — ich wurde ruhiger. Schlaf stelkte sich ein und ich sindlte mich die Morgens wohl und frästig und so besinde ich mich jest sehr wohl. Ich habe guten gesunden Schlaf, sehr guten Appetit, gute Berdanung, Althmen ruhig, bestreit von Histor und Auswurf. Durch die Kur die in, nun wieder gessund geworden, ich kann mich des Lebens noch erstenen, jest im 69. Lebenstahre, das ich Ihnen verdanke. Dieses zur Empfehrung allen ähnlich Kranken.

Borstehende Namensunterschrift des Herrn G. Th. E. Kullmann aus Leipzig, Rudnigerstraße Nr. 9, wird hiermit beglaubigt.
Leipzig, Der Gerichtsichen b K. Amtsgericht. Senfarth, Aftuar.

Nasen-, Rachen- und Bronchialkatarrh. Seit ungefähr 6 Jahren litt ich an einem chronischen Nasen-, Nachen-und Bronchialkatarrh, welcher mir viele schwere Stunden und Kummer vers-ursachte. Ich hatte beständig Kopiwch; im Rachen verspürse ich starkes Sige-gefühl, er war immer trocken und mit klebrigem Schleim bedeckt. Unterhalb der Luftröhre hatte ich einen bösartigen Druck. Das Athmen wurde mir manchmal sehr beschwerlich und war ich von Zeit zu Zeit, ganz dämpsie.

Meiner Arbeit konnte ich zwar nachgehen, aber mit großen Beschwerben. Bei der geringsten Austrengung kam ich in Schweiß, verdunden mit Herzklovsen. Ich nahm auch verschiedene Aerzte in Anspruch, aber leider erfolgloß. Die Aerzte sagten, das wäreein chronischer Kataurh und würde er auch schlecht wieder weggeben.

Durch die Zeitung num auf Sie ausmerksam gemacht, enischloß ich mich, die Kur durchzusühren. Ich betrieb die Kur einige Zeit lang und zu meinem Erstaunen ist es von Tag zu Tag immer tesser geworden, welche Besserung schlich in vollständige Heilerung überging. — Ich sühle mich wieder vollständig gesund und trätig. Sin Beweis dasür: Ich din am letzten Sonntag 5 Stunden per Rad hin und auch wieder zurückgesahren, welches gewiß eine schöne Tour ist und Ausdauer bedarf. — Ich kaun also wohl mit Recht sagen, daß ich Gott und Ihnen durch Ihre wundervolle Kur meine lebensfrohen Tage zu verdanken habe.

Undreas Schörner, Kühschwig. Bost O ber koß au, Bahern.
Die Echtheit obiger Unterschrift beglandigt: Deeg, Bürgermeister.

Lungenleiden, Lungenbluten.

Lungenleiden, Lungenbluten.
Im Angust des Jahres 1902 erhielt ich einen surchtbaren Huften mit Auswurf, welcher mit Blut vermischt war, und auch viele Schmerzen in der Brust seinkeilen mußte. Die Aerzte benannten mein Leiden Lungenfatarrh. Da ich immer mehr adnahm, dachte ich, es würde sich Lungenschwindbsucht einstellen, was mir auch die Aerzte zu versieden gaben. Am 31. März 1903 stellte sich Lungenbluten ein, welches sich 6 Mal wiederholte. Die letzte Plutung randte mir fast alle Hoffung und sesselte mich ans Bett. Durch Justal auf Sie auswerfign gemacht, faste ich den Entschlieb, Ihnen meine Leiden zu schildern, und sich nach furzen Kurssterauch stellte sich Bierung ein, die sich durch striktese Befolgung der gegebenen Verordnungen mit der Zeit in meine vollständige Gesundheit verwandelte. Schon seit Monaten

fann ich wieber meiner Arbeit nachgehen, ohne etwos von ber burchgemachten Krankheit zu fpuren, und sage ich Ihnen baber für meine heilung meinen besten Dauf. Ich werbe alle ähnlich Leibende auf dieses Institut aufmerksam machen. Achtungsvoll Guhl, Stellmachermeister, Liebenthal, Kr. Oftpriegnits.
Die Richtigkeit vorstehender Unterschrift bescheinigt Elienicke. Beger.

Chronischer Magenkatarrh.
Ich litt 8 Jahre an heftigen Magene, Brufts und Rückenschmerzen, dazu breinende Rierenschmerzen, Aufstoßen und Soddrennen war ohne Aufshören, dazu Schwindel. Auch eine fast unlösliche Berschleimung war vorshanden und im Schweiß war ich immer wie gebabet. Hände und Füße für immer kult. Sodald die Schmerzen anfingen, mußte ich mich zu Boden werfen und frümmte mich zusammen wie ein Burm, die sich Erbrechen einstellte und dann die Schmerzen ein wenig nachließen. Das Essen mußte ich ganz einsstellen, nur ein wenig trinken und auch das blied nicht im Magen. Trozbem ich viel medizinierte und in Kliniken gewesen war, wurden die Schmerzen immer heftiger, und ich, weil ich nirgends hilfe kand, fühlte ich mich nahe dem Tode. — Zusällig erhielt eine Gutsbesitzerskrau ein Büchlein von Ihneu. Ich machte, natürlich nicht ohne Mistrauen, einen Brstuch und wandte mich am Sie, und dann geschah ein Bunder. Nachdem ich nämlich längere Zeit in der Kur war und die Berordungen strikte besolgt hatte, wurde mein Appetit und mein Austehen bedeutend besser. Die Schmerzen nahmen allmählich ab. Au Körvergewicht habe ich zugenommen, auch kann ich jetzt alles essen, hand ein und bin jetzt der Bahrheit gemäß mit dem Erfolge außerordeutlich zufrieden.

Frau A. Reisewig, Cosnehnen b. Wedenau, Bes. Königsb. i. Br.

Frau A. Reisewin, Cosnehnen b. Medenau, Bet. Königsb. i. Br. (L. S.) Beglaubigt: Der Gemeinbe-Borftanb. Boginte.

Gegründet 1868 Bromberg

Fernspr. 510

Reichhaltiges Lager in:

Specialität: Braut-Auss'attungen in Silber. Verkauf zu Original-Fabrikpreisen. der Berndorfer Metallwaren-Fabrik (Krupp) Juwelen

Christofle & Cie. Württembergischen Metallwaren-Fabrik.

Auswahlsendungen umgehend.

Original-Victoria-Nähmaschinen

erhielten allein 1904 und 1905 folgende Auszeichnungen: Grand Prix und 4 Goldene Medaillen.

Griginal - Victoria - Nähmaschinen sind stets vorrätig in verschiedenen Ausstattungen und Größen bei:







Weihnachts-Ausstellung

Confituren, Chokoladen, Marzipan, Honig- und Lebkuchen

in reichhaltigster Auswahl. - Versand nach ausserhalb pünktlich u. zuverlässig.

Bürg. Privat-Viittagstisch gu haben Mittelftr. 29, prt. 1.

Geröfteter Kaffee, franto jeder Boftstation Deutsch-lands, gegen Rachnahme: (83 10 Bfb. Santos-Melange 8.50 M.
10 "Maracaibo- " 9,50 " 10,50 ,, Guatemala= ,, Merito: " 12,50 ,,

13,50 ,, 10 " Java: " 13,50 " 15,00 " Jamburg 5, NO. I, A. E. C. Lange,

Raffee-Röfterei n. Berfand.

Eschner befindet sich Kaser-



Adtung! Alepfel! Ba. Bflaumenmuß & Bib. 18 Bf.
Die Kahnladung Alepfel von
bei 5 Afb. mit 17 Af.
ff. Marmeinde & 25 Af. 5 Pfd. mit 23 Pf.

nenftr. 4 im Keller. Geöffnet von morgens 9 bis abends 8 Uhr. Hei 5 Pfo. mit 28 Pf. H. Pflaumen a Pfb. 25 n. 30 Pf. Thorn Pfefferkuch. m. 10% Pab. embfiehlt W. Velmann, Cartftr. 4.

Tafel = Maitgeflügel!

tägl. friich geschl., sanb ger. n.eutwals: 1 speckette Maft ob. Bratgans

"Marke Herold"

Original-Literslaschen mit Patentverschluss

Vol. % pro Literflasche ca. 9

L pro Literflasche ca. 90 excl. Glas Ueberall erhältlich! 🤻

Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H., Berlin W. S.







gegen Motten und Staub vollständig geschützt, machen ganz besonders aufmeiksam.

SAUGGASMOTOREN Die billigste Betriebskraft



Betriebskosten 3/3-11/2 Pfennig für die Pferdekraft und Stunde Gas- und Benzinmotoren Benz & Cie. Rheinische Gasmotoren-Fahrik Mannheim.

Cotal=Ilusverfaux gn herabgefegten Breifen. Ar. 96 Bahnhofstraße Ar. 96

Wittig Pianinos

Borgellanwarenhandlung. =

mit od ohne Hund od. 3-djenteman, Suppenhühn, Boulard. od. Rabaun. (Hold of lieferant) 749. Hilse g. Blutstock. Timermann Alleinvertreter Conrad Junga, Bahnhoskraße 88,

Um Freimer zu vermeiden Dem geebrten Bublifum zur gefälligen Kenntnisnahme, bag

munt die hiefige Benoffenschafts = Molterei und Dampfbaderei = Gammitrafic 4/5 ===

verfauft worden ift, fondern ein Milchtellergefchaft Gammftr.17. Molkerei- und Dampfbäderei-Ben., Gammftrage 4/5. Der Vorstantb. gez. H. Hinrichsen. Paulinen. P. Buttner, Direktor.

Herabgesetzte Preise

Sauhwaren. Gelegenheitstauf: Gin großer Bosten Damen-Box. Ralb. Schnürftiefel, Belegant und dic, per Baar . 6.50 De. Gingroßer Boften Serven-Bog. Ralb-Schnür. u. Zugftiefel, 7.50 Mt.

Schuhwaren = Raufhaus R. Bruck & Cie. Ur. 3 Theaterplatz Ur. 3.

Sodfein. Aftrachan schwarz und braun, Ba. Cstimo f. Jadets u. Mäntel, auch Seidenreste für Schürzen empf. billigft A.Kutschke

Wollmarft 14. Bettsedern w. fanber gereinigt Geschw. Albrecht,

Raferneuftr. 7 neben ber Boft.

Ein ungb. Pianino 88, n. wen. gebr , vert. n. Garantie f. b. (521 C. J. Quandt, S. Bianoforte Fab.



gemischt mit 40% Melasse, billiges u. vorzügliches Futter für Pferde, Rindvieh und Schweine. Billig. Ausnahmetarif. Analyse auf Dunsch gralts. Das Futter dient als voller Ersas für Roggenkleie und stellt sich da-gegen um ca. 1 Mark pro Zentner billiger. (133

Adolf Abraham, Fouragehandlg., Ritterit . 9 Frufprecher 537.

Diergu eine Beilage.

Berantwortlich für ben politischen Tell A. Gollasch, für ben übrigen redaktionellen Teil &. Sendisch, für bie handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen J. Jarchem, famtlich in Bromberg. — Rotationsbruck und Berlag: Grusnausrsche Bucharuckserst Bichard Brand in Bromberg.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Dezember.

]: [Bu dem Rapitel "Im Zeichen des Berfehre" schreibt man uns aus dem Rreise Schubin: In den nächsten Tagen wird sich der Kreistag darüber schlüssig zu machen haben, ob die Pflasterstraße von Güldenhof über Lissen nach Penkowo, deren Ausbau über Dombrowfen zur Kreisgrenze vom Kreise Hohensalza bereits beschlossen ist, ihre Fortsetzung nach Labisch in sinden soll. Sieht man sich die fragliche Trace auf der Karte an, so ist einleuchtend, daß der vom Kreise Hohensalza gebaute Stragenteil nur halben Wert hat, wenn er bei Dombrowken endet. Der natürliche Endpunkt der Pflasterstraße endet. Der natürliche Endpunkt der Pflasterstraße muß Labischin sein, denn erst dadurch erhält der neue Weg auf beiden Seiten Anschluß an das Chaussenet, erschließt also wirksam den dadon durchschnittenen Landstrich. Für die Schub in er Kreißbertre tung bestehen aber gewichtige Gründe, es bei dieser Frage, so geringfügig sie auch erscheinen mag, nicht an sich sehlen zu lassen. Zunächst ist es klar, daß, wenn sie die Straße nicht nach Ladischin ausbauen läßt, der Verkehr einer Reibe den Ortschaften, die geparabbisch natur-Reihe von Ortschaften, die geographisch naturgemäß nach Labischin gravitieren, anderwärts abgezogen wird; denn der Verkehr folgt den bequemften Wegen. Das wäre aber eine Berfündigung an der Stadt Labisch in, die ohnehin seit Jahrzehnten im Kreise und im Bezirk ein Stieskind ist. Pakojch, Bartschin, Znin, Schubin, Annarschewo, diese Kleinstädte haben alle längst Anschluß an das Bahnnetz, nur Labischin muß noch dieses modernen Verkehrum eines fruchtbaren Landschlicks ist. striches ist. Um so mehr hat der Kreis Anlaß, einerseits hier wenigstens in bescheidenem Umfange helfend einzugreifen. Seine Hilfe wird gleichzeitig einigen Ortschaften zu gute kommen, die wegen ihrer Lage an der Kreisperipherie von jeher hinsichtlich der Verkehrseinrichtungen übel daran waren, also auf endliche Berücksichtigung gerechten Anspruch haben. Seit einigen Jahren weht in der Kreisbert waltung in Schubin ein frisch er Bug; man spürt Arbeit und ziel-flares Streben im Interesse des Kreises und der Kreiseingesessen, und so darf man hoffen, daß auch diese Frage nicht vom kreissfiskalischen Standpunkt behandelt, sondern von der Kreisvertretung mit Wärme betrieben werden wird. Für die fragliche Straße hätte, da die Provinz dem Bernehmen nach 30 Prozent der Kosten auf sich nehmen will und die Adjazenten sich zu einer Auswendung in gleicher Höhe bereit erklärt haben, der Kreis 40 Prozent der Kosten zu tragen. Wir geben zu, 40 Prozent der Kosten zu tragen. Wir geben zu, daß der Anteil etwas hoch ist, aber einerseits ist zu bedenken, daß bei der verhältnismäßigen Kürze der Wegstrecke die Kosten nicht allzu erheblich sein werden, andererseits wird der Kreistag, gemäß den obigen Ausführungen, sicherlich die Überzeugung gewinnen, daß er hier nur lange Verstäumtes nachholt und die Auswendung gewisser maßen für eine produktive Anlage macht, da die Waßnahme u. a. einer Kommune zu gute kommt, deren Beitrag zu den Verwaltungskosten des deren Beitrag zu den Verwaltungskosten des Kreises nicht unerheblich ins Gewicht fällt. Überdies ist hinsichtlich der Schaffung neuer Verkehrs-mittel der Areis gegen andere Teile unseres Be-zirks so sehr im Kücktande, daß ein Wandel in dieser Hinsicht dringend not tut. Das Wort "Wir leben im Zeichen des Verkehrs" ist nicht bloß ein gut tönendes Schlagwort, sondern eine offenkundige Wahrheit, die auch die Areisvertretungen gut täten, zu beherzigen. Der Verkehr ist heutzutage das

Der Bezirkseisenbahnrat für die Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg hielt am Donnerstag in Danzig seine 24. (ordentliche) Situng ab. Auf der Tagesordnung stand zunächst eine Borlage der Eisenbahndirektion Bromberg betreksend die Ermäßigung der Bahnfracht für Steinkohlen und Kohmaterialien der keramischen Industrie nach Kolmar i. B. Der Antrag wurde in bezug auf die Ermäßigung der Fracht für Kohmaterialien, insbesondere Kohton, Porzellansand, Kaolin und Borzellanerde, angenommen. Es sollen diese Produkte um 25 Prozent billiger gegen die bisherigen Frachtsätze verfrachtet werden. Der Antrag auf Ermäßigung der Kohlenfrachten wurde abgelehnt. Bur Berücksichtigung überwiesen wurden Anträge betreksend Verbesserung und Erweiterung der Bugberbindungen Danzig-Allenstein und Königsberg-Fnsterburg. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete eine Besprechung des bestehenden Fahrplanes der Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg. Es wurde eine Anzahl von Verbesserungen der Zugberbindungen der Eisenbahnderwaltung zur Berücksichtigung empfoblen.

* Stadttheater. Am Sonnabend ging vor recht gut besetzem Hause die in den letzten Jahren hier mehrsach gegebene Grillparzersche Tragödie "Die Jüdin von Toledo" in Szene. Das Werk gehört anerkanntermaßen zu den fesselhossen Swerk gehört anerkanntermaßen zu den fesselhossen Schöpfungen des Dichters. Ein Kauptvorzug bessteht in dem poetischen Schwung und der große Formschönheit ausweisenden Sprache. Spannend ist der Konslikt zwischen Leidenschaft und Kslicht durchzgesührt, den König Alfons, die männliche Hauptssigur des Dramas, von Ansang bis zumSchluß auszukämpfen hat, dis endlich der Frrende sich wieder auf den rechten Ksad zurückgefunden. Alsons ist kein Held im wahren Sinne des Wortes — und das mindert unsere Teilnahme an seinem Geschick. Denn dieses Sichwiedersinden ist nicht das Resultat eines männlich kraftbollen Entschlusses sons dern hauptsächlich die Folge eines tragischen Gewaltaktes: der Ermordung der Rahel durch die Anhänger der Königin. — Die Darstellung am Sonnabend war im großen Ganzen angemessen und

würdig. Die Titelrolle, die heifblütige Kahel, dieses uns fremdartig anmutende dämonische Weih voll ungezügelter Leidenschaft, gab Frl. Frei den Intentionen des Dichters angemessen und äußerlich mit der ersorderlichen Grazie und Beweglichseit. Der Partner der Genannten, Herr Schindler, der den Alsons verförperte, hatte sich ebenfalls augenscheinlich mit großem Fleiß in den Geist seiner Rolle hineingearbeitet; sein Spiel war sessen, wo schließlich Einsicht und Keue bei dem jugendlichen König Einschr halten. Beeinträchtigt wurde die Leistung beider genannter Darsteller durch stellenweise undeutliches Sprechen, was manche Pointe verloren gehen ließ. Neben diesen beiden Hauptpartien des Werfest treten bekanntlich die übrigen stark in den Gintergrund. Bon den anderen Darstellern seien noch lobend erwähnt Herr Mierendorff, der den Grasen Lara mit Würde repräsentierte, Frl. Bethke als Esther und Herr du Bois-Rehmond als Isaak. Der Beisall, ansangs matt, steigerte sich von Aft zu Aft.

* Stadttheater. Auf die morgen (Dienstag) stattsindende Erstaussührung von Seinrich von Kleists "Benthesitellen" seien unsere Kunststreunde noch einmal ausmerksam gemacht. Die Titelrolle bringt Sosie Betke zur Darstellung, den Achilles spielt Bruno Schönfeld; in den zahlreichen anderen Rollen des Berkes ist das gesamte Personal des Stadttheaters beschäftigt. Die königliche Hosfdauspielerin Maria Barkanh wird aus Freitag, 8. d., und am Sonntag, 10. d., ein kurzes Castspiel absolvieren, in desse Berkanh Gerhard Hauptmanns Drama "Die bersunke ne Glocke" und das Lustspiel "Madame Sanstellung gelangen

f Der Oftbeutsche Zweigverein ber beutschen Buderindustrie hielt vorgestern seine 45. ordentliche Generalversammlung im Hotel Abler ab. Zunächst fand um 11½ Uhr eine geschlossene Sitzung statt, in der nur innere Bereinsangelegenheiten erörtert wurden. Die öffentliche Sitzung nahm um 1 Uhr ihren Anfang und wurde durch den Borsitzenden des Zweigvereins, Direktor Beren de § -Culmsee, mit geschäftlichen Mit-teilungen eröffnet. Es folgte ein Bortrag des Brossssor Dr. Herzseld-Berlin: "Über die Her-stellung lagersesser Iohzuder". An den Bortrag schloß sich eine kurze Besprechung. Ein zweiter Bortrag, gehalten von dem Ingenieur Otto Kunert-Breslau, behandelte das Thema "Automatischer Gegenstrom- und Wasserumlauserzeuger sür Flammund Heizrohrkessel". Die folgenden Gegenstände der Tagesordnung, zwei Borträge über "Ber-faufsbereinigung", Referent Direktor Gropp-Niezhhowo und "Raffinose-Gehalt der diesjährigen Zuder und Abläufe", Referent Direktor Benner-Neufahrwasser, wurden der vorgerückten Zeit wegen von der Tagesordnung abgesetzt und sodann die Generalversammlung geschlossen. An der Sitzung nahmen u. a. auch teil die Herren Geheim-rat. Doen ist aus Berlin Oberhürgerweister rat Koenig aus Berlin, Oberbürgermeister Knobloch von hier, ferner als Vertreter der Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg deren Syndikus Dr. Kandt und Bankdirektor Martin Friedländer. — Die nächste Generalversammlung findet in Danzig statt. — Nach beendeter Sitzung vereinigten sich die Vereinsmitglieder und geladenen Gäste zu einem gemeinsamen Mittagessen. An der Tasel brachte der Vorsitzende Direktor Berendes das Kaiserhoch aus und Oberbürgermeister Knobloch toastete auf das Gedeihen des Vereins. Am Abend vereinigten sich noch viele Mitglieder zu einem Abschiedsschoppen in der Kulmbacher Bierhalle bei Twardowski.
* Lichtbilder-Vorführung in Schulen.

Stioptikon hat seinen Einzug in viele Schulen gehalten und wird immer mehr als ein hervorragendes Lehrmittel geschätt. Die Anschaulichkeit und die lebendige Wirklichkeit guter Lichtbilder ist geeignet, gewissen Lehrstoffen einen Neiz für die Jugend zu geben, der durch die lebendigste Schilderung nicht erreicht werden kann. Leider besteht dabei der Übelstand, daß gute Lichtbilder verhältnismäßig teuer sind (schwarze Vichtbilder verhältnismäßig teuer sind (schwarze Vidter mindestens 1 Mark, fardige Vilder 2—4 Mark), so daß die Schulen selten eine größere Anzahl von Serien sich beschaffen können. Aus diesem Grunde hat der Vorstand der Gesellschaft für Verdreitung von Volksbildung (Verlin NW. 21, Lübeckerstraße 6) beschlossen, die Lichtbilderserien der Gesellschaft, etwa 80 Serien mit 6000 Vildern, auch den Schulen zur Versügung zu stellen. Anstalten, die von diesem Anerdieten Gebrauch machen wollen, erhalten einen Prospekt über die Serien felbst, die sellschaft unentgeltlich. Diese Serien selbst, die je 40—80 Vilder umfassen, werden gegen eine Leihgebühr von 5 Wark — in den Sommermonaten nur 4 Mark — an alle Schulen abgegeben.

gebühr von 5 Mark — in den Sommermonaten nur 4 Mark — an alle Schulen abgegeben.

* Eine Ausstellung der Photographien fast sämtlicher Mitglieder unseres Stadt the aters hat das photographische Atelier (früher E. Maube) Elisabethstraße 13/14 jest veranstaltet. Das Gesantbild zeigt viele Künstlerinnen und Künstler in mehreren Kollen und es sollen davon auch Ansichtskarten erscheinen.

* Aufgehoben ist außer den bereits erwähnten Choleraüberwachungs stellen hiesigen Bezirks nunmehr auch die Neben-überwachungsstelle bei Brahem in de und die Untersuchungsstelle in der Stadt Bromberg.

* Den Paketbestellern dürfen auf ihren Bestellsahrten gewöhnliche Pakete zur Ablieferung an das kaiserliche Postamt übergeben werden. Es ist auch gestattet, bei dem Postamt die Abholung von Paketen aus der Wohnung schriftlich zu bestellen. Für derartige Bestellschreiben oder Bestellkarten kommt eine Gebühr nicht zur Ershebung; dieselben können in den Briefkasten gelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden. Zeder Paketbesteller sintt auf seinen Bes

stellfahrten ein Annahmebuch mit sich, in welchem er die entgegangenommenen Pakete, sowie die ihm zur Frankierung der Sendungen etwa übergebenen Beträge zu vermerken hat. Für die Beförderung solcher Pakete von der Wohnung des Auflieferers dis zum Postamt wird eine Gebühr von 10 Pf. erhoben, welche im voraus zu entsichten ist

f Ermittelte Taubendiebe. Der Schneiderfrau Ottilie Becker in der Sippelstraße wurden am 22. v. Mts. vom Boden mittels Einbruchs 12 Stiick Tauben gestohlen. Die Diebe sind jest ermittelt worden; es sind 4 Arbeitsburschen von hier. Die Tauben hatten einen Wert von 60 Mark. * Stadtsparkasse Bromberg (Friedrichsplaß

* Stadtsparkasse Bromberg (Friedrichsplat) Nr. 13). Im November 1905 neue Einlagen 657 058 Mark, Rückzahlungen 441 936 Mark; Umsak im Hypothekenberkehr 56 500 Mark, im Effektenberkehr 48 974 Mark, im Lombardverkehr 455 700 Mark, im Wechselberkehr 1300 Mark; gesamter Kassenumsak 2 069 582 Mark. Zinssuß für Einlagen bis 150 Mark 4 Prozent, bis 5000 Mark 3½ Prozent. Die Zinsen werden dem Sparer jeden Tag gewährt.

jeden Tag gewährt.

* Schlachthausbericht. Im Monat November wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: Kinder 517, Kälber 616, Schweine 1825, Schafe 737, Ziegen 52, Pferde 45, zusammen 3792 Tiere. Im Kodember vorigen Jahres waren es 4399 Tiere, also dies Jahr über 600 Tiere weniger.

K. Rhnarschewo, 3. Dezember. (Feuer. Unfall. Städtische S.) Heute nacht brach in der Liegeli

K. Rhnarschewo, 3. Dezember. (Feuer. Unfall. Städtisches.) Seute nacht brach in der Ziegelei des Serrn Martwig Feuer aus, welches den Dachstuhl der Ziegelei einäscherte. Der erlittene Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Als gestern ein Kutscher vom Gut Thure den Geschäftssührer Fartung von der Bahn abholte, geriet dei der Kücksahrt das Gesährt in den Chaussegeschleudert wurden. Bei den Bemühungen, den Wagen wieder "flott" zu machen, wurde das Pserdscheu und ging durch; leider konnte es in der sinsseren Nacht nicht mehr eingesangen werden. Seute wurde es in einem Torzgraben des Kitterguts Louisenhaim halb erstarrt aber noch lebend gefunden. Die Insassen des Wagen sind mit Hautabschürfungen dabongekommen. — Bei der Freitag hier abgehaltenen Stadtverordnetenwahl wurde Walermeister Hoffmann einstimmig zum Stadtverordneten gewählt.

F Eronc a. Br., 3. Dezember. (Diebstähle. Bersehler Konrad Beumgard in Alt-Jasnis wurden in der Nacht zum Dienstag 5 fette Gänse gestohlen und in der folgenden Nacht 6 Mastgänse bei der Witwe Treichel daselbst. Dem Diebe ist man bereits auf der Spur. — Strafanstaltsinspektor Haad Mewe und der dortige Strafanstaltsinspektor Wolf hierher persett worden

her versett worden.
? Nakel, 3. Dezember. (Rittergutsbesiter Carl Poll-Gr. Samoklensk,)
ehemaliger langjähriger Vertreter des Wahlkreises
Schubin-Wirsits im Reichstage und in wiederholten Fällen Vertreter des Landratz von Schubin,
seierte am 21. v. Mis. in vollster körperlicher und
geistiger Frische seinen 70. Geburtstag.
Namens des Kreises erschien Landrat von
Bülow-Schubin zur Beglückwünschung und
überbrachte als Geschenk des Kreises einen Spazierstock mit schöner Widmung. Außerdem überbrachte
Glückwünsche und prachtvolle Sträuße eine Abordnung der hiesigen Zudersabrik und auch die Loge
Fanus in Bromberg hatte Vertreter zur Gratulation entsandt. Von Freunden und Bekannten
waren serner zahlreiche Glückwunschepschen und
Schreiben eingegangen. Wir wünschen Ferrn Poll,
daß ihm noch viele Fahre bei körperlicher Frische
und geistiger Spannkraft beschieden sein möchten.

= Hohenfalza, 3. Dezember. (Abichieds. fommers.) Aus Anlah des Wegganges des Bürgermeisters Dr. Kollath des Wegganges des Bürgermeisters Dr. Kollath nach Zoppot veranstalteten der Turnklub und der Verichönerungsberein, deren Vossitzender der Scheidende war, einen Abschiedskommers, an dem sich auch der gesamte deutsche Vereinsbund beteiligte. Das zahlereiche Erscheinen der Mitglieder der verschiedensten Vereine war ein erneuter Beweis sür die allsgemeine Beliebtheit des Scheidenden.

Si Znin, 3. Dezember. (Zuckerfabrik. Männergesangbereitelt.) Die hiesige Ruckersabrik hat bis zum 1. d. Mts. eine Million Zentner Küben verarbeitet. Gegen 600 000 Zentener werden noch zur Verarbeitung gelangen. Eine so lange Kampagne hat die Fabrik seit ihrem Bestehen noch nicht gehabt. — Der Männergesangeverein veranstaltete gestern im Deutschen Hause einen Familienabend durch Chorgesänge, Soloenerträge und Rauskrünzehen

vorträge und Tanzkränzchen.

Pleschen, 29. November. (Stiftung.) Aus Anlaß der silbernen Sockzeit des Kaiserpaares hat der hiesige Magistrat aus dem Reservesonds der Bürgerunterstützungskasse einen Betrag von 3000 Mark sir eine "Kaiser=Sochzeits=stiftung" zur Versügung gestellt, deren Zinsen alljährlich am Vermählungstage, 27. Februar, an würdige und bedürftige Bürger der Stadt, ohne Rücksicht auf Konfession verteilt werden sollen.

("Poj. Tagebl.")
ph Schwarzenan, 8. Dezember. (Gen off ensich aft. Obstbaumdiebliten Und von Lohon-Lesniewo, sowie mehrere kleinere Bestier aus der Umgegend wollen sich zu einer Brennereigenosseniewo errichtet. — Beim Pflanzen der Obstbäume an der neuen Chausse nach Powidz sind verschiedene Obstbäume gestohlen worden. Die Bauberwaltung hat für die Ermittelung der Täter eine Belohnung von 30 Mark ausgesetzt.

ON Pojen, 3. Dezember. (Neue Bürgerfäle.) Durch den Bau eines modernen Vergnügungslokals dürfte in nächster Zeit einem

bringenden Bedürfnis in Posen abgeholsen werden. Wenn die projektierte Gleisüberbrückung Paulikirch-Große Berlinerstraße fertiggestellt sein wird, liegt das neue Etablissement so ziemlich im Zentrum der Stadt. Der Hauptsaal ist 20 Meter lang, 16 Meter breit und 11 Meter hoch. Ein Vorsaal hat 80 Quadratmeter Flächeninhalt. An den Vorsaal schließen sich die 115 Quadratmeter großen Kolonnaden an. Auch zwei Kegelbahnen tragen den Anforderungen der besseren Bürgerkreise Kechnung.

er. Grät, 1. Dezember. (Bahnbau. Amtsgericht. Turnanstalt.) Die endgiltigen Bermessungen zum Bahnbau Gräs-StenschewoPosen sind nahezu beendet. Es wird nach Beendigung dieser alsbald mit den erforderlichen Erdarbeiten begonnen werden. — Der Umzug der Bureaus des hiesigen Amtsgerichts in das neuerbaute Amtsgericht erfolgt noch vor Weihnachten. — Zu Turngeräten sür die hiesige Turnanstalt

— Zu Turngeräten für die hiesige Turnanstalt hat die Stadt 2100 Mark bewilligt.

B. Rogowo, 3. Dezember. (Bolksunter. haltung sabend und Flottenberein.) Gestern fand hier der vom "Romitee für Veranstaltung von Volksunterhaltungsabenden" arrangierte erste diesjährige Unterhaltungsabend statt, der sehr gut besucht war. Der erste Teil brachte drei Violinsoli des Virtuosen O. Trazdorf. Der zweite Teil wurde durch den Vortrag des Kapitänleutnants d. R. von Veltheim über "Die Vedeutung der deutschen Kriegsflotte für unsere überseeischen Interessen" ausgesüllt. Der von dem "Komitee für Veranstaltung von Volksunterhaltungsabende" gegründeten "Ortsgruppe Kogowo" des "Deutschen Flottenbereins" traten darauf ca. 30 neue Witglieder bei, so daß die junge Ortsgruppe schon jetzt ca. 60 Mitglieder zählt. Der dritte Teil des Ubends brachte den flottgespielten Einakter "Das Stiftungssest".

Thorn, 30. November. (Wahlfreisausichuß.) Gestern hat sich hier für den Reichstagswahlsreis Thorn-Culm-Briesen ein nationalliberaler Wahlfreisausschuß gebildet.

r Dt. Krone, 2. Dezember. (Einbruch seinber uch sedie bit ah L.) In vergangener Nacht wurde bei Raufmann Naumann ein Einbruchsdiebstahl versibt. Die Diebe haben den Gelbschranf erbrochen und etwa 400 Mark und die Geschäftsbücher entwendet.

+ Konit, 3. Dezember. (Einbrecherbande haust gegenwärtig in Konit. In der vergangenen Nacht sind den hinterlassenen Spuren sämtlich
auf das Konto ein und derselben Diebesbande zu
sehen sind und an Dreistigkeit kaum übertroffen
werden können. Drei kaufmännische Geschäfte,
an den sonst belebtesten Hauptstraßen, sind bestohlen, doch war die Beute verhältnismäßig gering.
Die Diebe scheinen es mehr auf baar Geld abge,
sehen zu haben. Zwei verdächtige Personen sind
von der Polizei bereits verhaftet worden. — Der
Kaufmann Unton Gaidowski von hier hat den
ihm gehörigen, Schlochauerstraße 24 belegenen
Gasthof "Zum schwarzen Adler" für 50 500 Mark
an den Kaufmann Fröter auß Stolp verkauft.

Die Auflassung ist gestern bereits erfolgt.
? Schwetz, L. Dezember. (Berschlebe de nes.) In Jeschewo hiesigen Areises sindet vom 1. d. M. ab W och en markt statt, und zwar am Freitag jeder Woche. Der erste Warkt war sehr stark besucht. Durch diesen Markt erleiden die Schweher Wochenmärkte, insbesondere der Sonnabendmarkt, nicht zu unterschätzende Verluste. Infolgedelsen ist die Pacht für Erhebung des Wochenmarktstandgeldes erheblich niedriger als in den Vorjahren.
— Der Gesangverein Einigkeit seierte heute bei Rowallek sein 30. Stiftungsfeit seierte heute bei Kowallek seich en schau für den Stadtbezirk Schwehz, die infolge der Choleragesahr angeordnet worden war, ist seit heute wieder aufgehoben.

Gollub, 2. Dezember. (Schmuggel von Fleischwaren.) Der Zollbehörde ist es gelungen, ausgedehntem Schmuggel von Fleisch, Leber, Zungen usw. auf die Spur zu kommen. Der hiesige Bierverleger, Wurst- und Fleischwaren-händler K. war der Behörde schon lange verdächtig. Sine unvermutete Durchsuchung seiner Geschäftsräume, Geschäftspapiere und Bücher ergab, wie der "Ges." mitteilt, daß ein ganzes Seer von schmuggelnden Weibern ihm täglich jene Fleischware aus Außland ins Haust und in großen Wengen an ein seines Wurst- und Fleischwarengeschäft nach Thorn gesandt hat. Dort erhielt er 60 dis 70 Pf. für das Pfund. Sine bei dem Inchaber des Geschäfts in Thorn gleich darauf vorgenommene Durchsuchung bestätigte die Geschäftsverbindung. Das Strasbersahren ist eingeleitet und der hiesige beteiligte Geschäftsmann in Untersjuchungshaft genommen worden.

Ans Schlesien, 30. November. (Folgen der Genickstaren, 30. November. (Folgen der Genickstare.) Im Anappschaftslazarett in Zabrze sind die in der Gemeinde während der Gemickstarre erkrankten und wieder gesundeten Kinder ärztlich untersucht worden. Die Untersuchung hat, wie berichtet wird, das traurige Ergebnis gehabt, daß von etwa 60 Kindern mehr als der vierte Teil Krüppelgeblied blieben sind, einige haben die Sprache verloren, andere hören nicht mehr und wieder andere sehen sehr schlecht. Die bedauernswerten Geschöpfe sind auch sonst körperlich sehr heruntergekommen.



Deutscher Reichstag.

5. Sitzung vom 2. Dezember, 1 Uhr. Am Bundesrattische: Frhr. v. Stengel, Prinz von Hohenkohe, Frhr. v. Michthofen u. a. Das Haus ist schwach besetzt.

Zunächst werden einige Rechnungssachen

ohne wesentliche Debatte grledigt.
Es folgt die erste Beratung des zweiten Nachtragsetats für Südwestafrika.
Gefordert werden 5 050 000 Mk. für den Ban

einer Bahn von Lüderithucht nach Kubub. Leiter der Kolonialberwaltung Erbprinz zu Hohenlohe: Nachdem ich erst einige Tage die Leitung der Kolonialabteilung übernommen habe, werden Sie nicht von mir verlangen, daß ich über alle Einzelheiten meines Ressorts schon Auskunft gebe. Ich werde das meinen Käten überlassen Ich halte es jedoch für meine Pflicht, einige Worte über den Bau der Bahn Lüderitbucht-Aubub zu sagen, denn diese ist von ungemeiner Wichtigkeit und unbedingt nötig, um die Zufuhr unserer Truppen im Süden zu ermöglichen. Merdings haben sich die Verhältnisse in letzter Zeit etwas gebessert, da Hendrik Withoi gestorben Da aber die Schwarzen noch unter der straffen Leitung Morengas stehen, ist nicht abzusehen, wie lange der Kampf noch dauern wird. Dazu kommt die Rinderpest, die es uns unmöglich macht, Ochsen zu brauchen, wir sind auf Kamele und Maultiere angewiesen. Die Bahn muß also schon aus Ersparnisrudsichten jo balb als möglich gebaut werden. Je eher sie gebaut wird, um so größer wird die Ersparnis werden. Es wird sich um mehrere Millionen Ersparnis gegen jett handeln. Der Bau soll der Firma Lenz & Cie übertragen werden, die große Erfahrungen auf diesem Gebiete hat, und zwar unter wesentlich günstigeren Bedingungen, als wir sie bei der Usambarabahn hatten. So bald auch nur ein kleiner Teil der Bahn fertig ist, wird er sofort in Betrieb gesetzt werden. Wir sind jest vielfach auf Zufuhren aus der Kapkolonie angewiesen, die sehr teuer und unsicher sind. Ich freue mich, daß ich mit einer Vorlage vor Sie treten kann, die unseren braven Truppen, die mit so großen Schwierigkeiten und Strapazen zu fämpfen haben, Erleichterungen schafft. Auch die moralische Wirkung des Bahnbaues auf unsern Gegner wird nicht ausbleiben. Ich bitte Sie deshalb die Vorlage sobald als möglich zu bewilligen. (Beifall.)

Abg. Erzberger (3tr.): Als im Mai der verdiente General von Trotha hier aufs schwerste angegriffen wurde, haben die Bertreter der Regierung schnöde geschwiegen. (Präsident Graf Ballestrem riigt diesen Ausdruck.) Wie wir aus der Denkschrift seben, sind die Untersuchungen über den Bau der Bahn schon im Mai erfolgt, weshalb hat man denn nicht damals dem Reichstag schon Mitteilung davon gemacht? Weshalb hat man am 30. Mai den Reichstag so schnell geschlossen? Nun soll die Bahn auf einmal so dringend nötig sein. Man kann aber doch wirklich nicht von uns verlangen, daß wir sie jetzt vor Weihnachten im Hurratempo bewilligen. Meine Freunde können nicht zugeben, daß der Bau der Bahn so absolut notwendig und zwingend ift. Die Denkschrift wenigstens erbringt nicht den Beweis für die Not-wendigkeit der Bahn. Wir wissen gar nicht, ob Siidwestafrika wirklich so viel wert ist, daß es sich lohnt, so große Opfer zu bringen. Wir wissen nicht, ob angesichts der geologischen Verhältnisse Sud= westafrikas Viehzucht, Aderbau oder Bergwerk lohnenden Gewinn verspricht. Die wichtigste Frage von allen, die Wasserfrage, ist noch immer nicht er= forscht, Aderbau in erheblichem Umfange giebt es auch jetzt noch nicht. An Häfen fehlt es auch, Swakopmund ist total versandet. Sanddünen drohen auch dem hier projektierten Bahnbau. Man hat uns den Grund nicht mitgeteilt, weshalb das

Brivatkapital es aufgegeben hat, diese Bahn zu bauen. Wir mussen daher die Vorlage aufs eingehendste prüfen, die bisherige Begründung kann uns nicht veranlaffen, die Bahn zu bewilligen. In Südwestafrika sollen vielfach Durchstechereien vorgekommen sein, ganze Lieferungen sollen nach Argentinien verkauft sein. Ich habe mich deshalb sofort an das Oberkommando der Schuttruppe gewandt, und dieses hat mir geschrieben, daß die Sache zwar nicht gänzlich aus der Luft gegriffen, aber doch stark übertrieben sei, man werde sofort telegraphisch in Südwestafrika anfragen. Ich ersuche jett die Kolonialberwaltung, mir mitzuteilen, welche Antwort aus Südwestafrika eingetroffen ist. Der Reichstag muß dies wissen. Durchaus unwahr ist es, daß der Reichstag zu viel von den Kolonialausgaben gestrichen hat, in den ganzen letten 20 Jahren hat er nur 3,8 Prozent gestrichen. Welcher Minister ist wohl so gut behandelt worden? Sowohl dem Kriegs- als dem Marineminister hat man weit mehr gestrichen. Angesichts der Mitteilungen, die aus den Kolonien zu uns kommen, namentlich über die Behandlung der Missionare, werden wir sehr vorsichtig sein, auch nur einen Pfennig mehr für die Kolonien zu bewilligen. Wir stehen der Vorlage fühl gegenüber und haben auch keine geschäftsordnungsmäßigen Lorschläge zu machen.

Oberst von Deimling: Ich bin 1½ Jahre im Kampfe gegen die Hottentotten gewesen. Das war im Süden, wo jetzt die Bahn gebaut werden soll, ich kenne also die Verhältnisse aus eigener Anschauung. Unsere Truppen sind jetzt auf die Zufuhr auf dem Bayweg oder aus dem Kapland angewiesen. Wenn es die englische Regierung will, perrt sie uns die Zufuhr und wir sind auf den Bayweg allein angewiesen, der lange nicht genügt. Lüderisbucht ist ein ausgezeichneter Hafen, der nie versanden wird. Sinter Lüderisbucht aber ist es traurig, dann kommen 120 Kilometer Wander= dünen, die wie ein wogendes Meer sind, wo beute ein Berg ift, ist morgen ein Tal. Es giebt nur eine Wasserstelle bei Ukama, die Ochsen sterben in der Hitze und dem Sand hausenweise, an einer Stelle habe ich 576 Ochsenkadaver gezählt. Wenn es der englischen Regierung gefällt, sperrt sie den ganzen Transport ab, und unfere Truppen müffen abmarschieren, alles Blut ist umsonst vergossen. Nur eine Bahn kann helfen, es ist eine Region gefunden, wo die Wanderdünen nicht so wechseln. Wenn heute telegraphiert wird: Bauen Sie die Bahn, dann ist sie im November fertig. Ich bitte Sie, als Weihnachtsgeschenk die Bahn zu bewilligen, jeden Tag, den sie eher fertig wird, brauchen unsere Truppen einen Tag weniger zu hungern. Nun fagt man zwar, die Witboi wären geschlagen und 74 Hottentotten hätten sich ergeben und ihre Gewehre abgeliefert. Das kennt man, ihre alten Donnerbüchsen liefern sie ab, die guten Gewehre haben sie bergraben und graben sie bei Zeiten wieder aus. Auch ist doch Morenga mit seinen Leuten noch da. Von den Strapazen, die wir dort ertragen mußten, machen Sie sich keine Borftellung, wir mußten die Zufuhr auf das Nötigste beschränken, bekamen nur Mehl und Reis, alles, was das Leben angenehm macht, mußten wir entbehren. Deshalb bitte ich Sie im Interesse meiner Kameraden nochmals, bewilligen Sie die Bahn sobald als möglich. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Ledebour (Soz.) meint, daß der Vor= redner die Schwierigkeiten der Bahn unterschätzt habe. Redner kritisiert sodann scharf die ganze Kolonialberwaltung und den befannten Erlaß des Generals v. Trotha, den er eine Infamie nennt. (Unruhe. Vizepräsident Graf Stolberg rügt diesen Ausdruck.) Redner verlangt sodann Auskunft über die Anweisungen, die der Reichskandler ge-

Geheimrat Seit weist einen vom Vorredner gegen den früheren Kolonialdirektor Dr. Stübel

gemachten Vorwurf zurück, dieser habe den Truppen in Südwestafrika keine besondere Anerkennung gezollt und sich auch Trothas nicht an-Der Bahnbau sei dringend notwendig genommen. und werde in fürzester Frist beendet sein, wenn der Reichstag seine Zustimmung gegeben habe. Dafür habe die Regierung die nötigen Garantien von der Baufirma erhalten. In spätestens 8 Mo-naten werde die Bahn bis Kubub vollendet sein. Gine Rentabilitätsberechnung könne natürlich bei keiner Kolonialbahn genau aufgestellt werden, am sichersten aber immer noch bei der Bahn Lüderitzbucht-Kubub, die zweifellos dem Reiche Millionen erspare. Auch nach Niederwerfung des Aufstandes mußten noch 6000 Mann in Sudwestafrita bleiben. Redner weift darauf hin, wie die kleine Bahn Swakopmund-Windhuk es ermöglicht habe, in verhältnismäßig kurzer Zeit den Herero-Aufstand zu bewältigen. Die angeblichen Unterschleife in Südwestafrika seien sofort untersucht worden und es habe sich herausgestellt, daß diese ganze Anklage sich nur auf einen einzigen Mann bezog, der nach dem Scheitern des Dampfers Gertrud Wörmann die angeschwemmten Truppenausrüstungsstücke als Strandgut betrachtet und verkauft hat. müsse er aber noch sagen, halte man die Angriffe gegen die Kolonialverwaltung für begründet, fo stelle man die Beamten vor den Disziplinargerichtshof, lasse aber nicht unsere Truppen in Südwestafrika darunter leiden.

Oberft v. Deimling: Am Waterberg ift eine Patrouille überfallen und getötet worden, allen waren die Hände und die Füße abgeschnitten, vielen waren die Augen ausgestochen, einem war sogar bei lebendigem Leibe das Genick abgedreht, Und solche bestialischen Feinde sollen wir mit Glacehandschuhen anfassen? Das können wir nicht, denn wir sind Menschen mit menschlichen Sinnen und Nerven. Milde gegen die Eingeborenen ist Grausamkeit gegen die eigenen Leute. (Beifall.)

Abg. v. Böhlendorff (kons.) erklärt namens seiner Freunde sich für schleunige Bewilligung der Bahn, denn jeder Tag der Berzögerung koste dem Reiche mindestens 50 000 Mk. Redner beantragt Mberweisung der Vorlage an die Budgetkommission.

Abg. Dr. Semler (nl.): Meine Freunde stehen im wesentlichen auf demselben Standpunkt wie der Vorredner. Wir sind zwar nicht gegen eine Kommissionsverweisung, meinen aber, die Sache könnte auch im Plenum erledigt werden. Denn es ist eine Ariegsvorlage, die schleunigst verabschiedet werden muß. Vieles von dem, was der Abg. Erzberger fagte, war richtig, gehörte aber nicht hierher und muß deshalb bekämpft werden. Sier handelt es sich nur um die Frage: Wie können wir unsere Truppen so schnell und gut wie möglich ernähren. Wenn auch ein Teil unserer Truppen zurückge= zogen werden kann, so müssen wir im Süden doch noch immer eine Besatung halten, sonst haben wir in kurzer Zeit wieder einen blutigen Krieg. Wir haben so viele Millionen für Transportmitte ausgegeben, daß die paar Millionen, die hier gefordert werden, keine Rolle spielen. Mit Recht hat Herr Erzberger gefragt, warum ist die Bahn nicht schon früher gebaut worden? Sie ist noch nicht gebaut worden, weil der Reichstag im Mai Hals über Kopf nach Hause geschickt worden ist. Ich glaube nicht, daß die ablehnende Haltung des Herrn Erzberger eine endgültige ift, die Berantwortung für die Ablehnung wird das Zentrum nicht übernehmen können. Wir hoffen, daß recht= zeitig in Lüderitbucht ein Bebauungsplan aufgestellt wird, damit dort nicht wieder eine wüste Grundstücksspekulation einsetzt, wie wir sie an anderen Orten gehabt haben. Ich bitte Sie, die Bahn sobald als möglich zu bewilligen, damit der Anerkennung im Weißen Saale auch bald die Tat

folgt. (Beifall.) Abg. **Ropsch** (freis. Bp.) führt aus, daß er sich über die Ernüchterung des Abg. Erzberger

freue, das ganze Volk sei kolonialmüde geworden, (Widerspruch) namentlich im Hindlick auf die neuen Steuerborlagen. Unseren braben Truppen sei auch er dankbar, aber es müsse doch mit Wehmut erfüllen, wenn man sähe, wosür solche Opfer gebracht seien. Man müsse Einkehr halten, ob man die ganze Kolonialpolitik in der bisherigen Weise fortsetzen könne. Gegen eine Kommissionsberatung hätten seine Freunde nichts, sie würden die Sache genau prüfen und wenn nicht zwingende Gründe nachgewiesen würden, würden sie ihre Entscheidung entsprechend ihrer bisherigen Haltung fällen.

Geh. Legationsrat Golinelli verbreitet sich ausführlich über die Berhältnisse in Südwestafrika und weist nach, daß das Schutgebiet nicht schlecht sei und gute Aussichten biete. Die An-siedlerdeputation hätte ihm gesagt: Wir haben alles verloren, aber den Mut und das Vertrauen auf das Land haben wir nicht verloren, wenn uns die Regierung nur hilft. Das Land könne sich aber nicht entwickeln, wenn man nicht für die nötigen Verkehrswege forge. Die Wanderdünen seien kein unüberwindbares Hindernis, auf der sibirischen Bahn hätte man sie durch Anpflanzungen unschädlich gemacht. Gegen wüste Grundstücksspekulationen in Lüderitort seien dadurch Vorkehrungen getroffen, indem schon Bestimmungen über das Enteignungsverfahren vorgesehen

Abg. Graf von Arnim (Reichsp.) spricht seine Freude über die Vorlage aus, die falsche Sparsam-teit in Südwestafrika hätte uns schon hunderte von Millionen und zahlreiche Opfer an Blut gekostet. Er bitte, die Bahn so schnell wie möglich zu bewilligen, damit sie noch vor Eintritt der heißen Jahreszeit eröffnet werden könne.

Abg. Schrader (freis. Bg., schwer verständlich) spricht dem bisherigen Kolonialdirektor die Anerfennung aus, daß er mit Eifer, Energie und festem Willen an der Gesundung unserer Kolonialverhältnisse gearbeitet habe. Hoffentlich werde der neue Mann die Ordnung schaffen, ohne die eine gedeihliche Entwickelung nicht möglich sei. Den Bau der Bahn halte er nach dem Gutachten der Techniker durchaus für möglich, der Reichstag müsse sie so schnell wie möglich bewilligen. Südwestafrika sei nicht so schlecht, daß man es so ohne weiteres aufgeben könnte.

Abg. Lattmann (Antis.) erklärt, daß die große Mehrheit der wirtschaftlichen Bereinigung die Bahn mit Freuden bewilligen werde. Doch müßten energische Magnahmen gegen die Landspekulationen getroffen werden, die bisher zum Schaden des Landes leider vielfach getrieben seien. Bedauerlich sei es, daß die Regierung noch immer nicht an die Lösung der Gesellschaftsfrage getreten sei. Erwägen müßte man auch die Frage, welche Bedeutung die Bahn bei internationalen Berwickelungen hätte.

Geheimrat Seit führt aus, daß die Rolonialverwaltung schon genügend Maßnahmen getroffen hätte, um Landspekulationen zu verhindern. Auch würden die Gesellschaften in geeigneter Weise beim Bahnbau herangezogen.

Abg. Erzberger: Während dieser Berhandlungen ist die Nachricht aus Südwestafrika gekommen, daß der Widerstand der Hereros ganglich gebrochen sei. Da kann man die Vorlage auch nicht eine Kriegsvorlage nennen. Meine Angaben find von der Verwaltung nicht widerlegt worden, ein Kollege hat sogar gemeint, die Regierungsvertreter hätten vollständig zu meinen Gunsten gesprochen. Die Frage der Unterschleife wird in der Kommission zu prüfen sein, ich werde meine Beweise vorbringen. Meine Zahlen halte ich vollkommen aufrecht, sie waren amtlichen Denkschriften entnommen. Was man bon den Anschlägen bei Kolonialbauten halten muß, zeigt die Windhuk-

(Nachdrud verboten.)

In Fesseln.

Roman non Clarissa Lohde.

"Nun, wenn Du das Los an Frischholz' Seite so beneidenswert findest," spöttelte der Eraf, "so gönne es doch unserer Lona. — Übrigens kann ich Dir die angenehme Nachricht mitteilen, daß der ersehnte, interessante Neffe in den nächsten Tagen hier eintrifft, und zwar mit seinem Freunde Stenglin, der jetzt mit ihm in Schwanten ist. — Soeben erhielt ich einen Brief von seinem Bater, der mir das mitteilt. Die beiden Herren machen dort dem armen Schwager den Kopf heiß, steden die Rafen in alles und haben allerhand Berbefferungspläne, zu deren Ausführung das Geld fehlt.

"Siehst Du?" warf die Gräfin nun lebhaft ein, "wie nütstich könnte ihm da Lonas Vermögen werden! Die Holteneds fämen dadurch wieder obenauf, und bei des May Begabung

Wäre ihm vielleicht gar ein Ministersessel gewiß," lachte der Graf gutmütig. Fllusionen, Frauchen, es kommt alles anders, glaube mir. Weder der May noch die Lona sind Menschen, die man friedlich und freundlich zu-sammengeben kann, die haben beide ihren Willen für sich; sind beide Dicksopse."

Laß mich nur machen," beharrte die Gräfin, "ich hoffe doch noch mein Ziel zu erreichen.

"Na, und die Blide, die der blonde Doktor gestern der Lona zuwarf, hast Du die nicht bemerkt? Die schienen mir doch recht vielsgend. Und daß sie den gewinschten Eindruck machten, glaube ich auch bemerkt zu haben.

Die Gräfin gab ihrem Gatten mit dem Handrücken einen leichten Schlag auf den Mund.

"Schweig, Franz, Du willst mich ärgern. Die **Lo**na ist eine viel zu kühle Natur, um sich so leicht fangen zu lassen. Ich kenne mein Kind besser, bei ihr hat der Verstand die Herrschaft, das Herz schläft noch."

"Wenn Du Dich nur nicht täuschest, Liebe. Apropos, wo stedt denn eigentlich heute das Aleeblatt, der Doktor und die beiden jungen Mädchen? Sie fehlten alle drei beim Raffee."

"Ja, wenn ich das wüßtel Alle Tage geht's anderswohin: zum Wasserfall oder auf irgend eine Ruppe. Da sie aber mindestens zu Dreien und oft noch mehr sind, beunruhigen mich diese Spaziergange nicht.

Zu derfelben Zeit, als die Unterhaltung zwischen dem gräflichen Paare stattfand, saß Irma vor ihrem Schreibtisch und las einen soeben ein-

getroffenen Brief ihres Gatten.

"Liebes, geliebtes Beib!" schrieb der Haupt-mann, "seit Du fort bist, ist mir's, als lebte ich gar nicht mehr. Du fehlst mir zu sehr, ich vermisse schmerzlich Dein liebes, stolzes, schönes Antlit. Am letten Sonntag war Holteneck bei mir, um sich zu verabschieden. Der Glückliche wird Dich eher sehen, als ich. Ich beneide ihn um diese Gunst des Geschicks, und daß ich's nur gestehe, seit Du fort bist, fühle ich etwas wie Eifersucht auf ihn in mir sich regen. Und nicht ganz ohne Grund. Mir ist da allerlei zu Ohren gekommen, was mich stutig machte. Nicht daß ich auch nur ein Atom von Mittrauen gegen Dich empfinde, aber bitten möchte ich Dich doch: Sei vorsichtiger in Deinem Verhalten gegen ihn. Er gilt in der Welt für einen den Frauen gefährlichen Mann, und die Welt ist böse — das hast Du schon zur Genüge ersahren, meine Frma. Deshalb halte ich meine Warnung nicht für überflüssig, und es wäre mir ganz erwünscht wenn in Elm seine Verlobung mit unserer lieben Schika zustande käme. Freilich hätte auch sein Ber-halten gegen mich nach Deiner Abreise mich ebenfalls an der Aufrichtigkeit seiner Gesinnung gegen uns etwas zweifelhaft machen können. Ich bat ihn, mich in meiner Einsamkeit etwas zu tröften, mich öfters aufzusuchen, aber wer nicht erschien, war Holtened. Er entschuldigte sich denn am letzten Sonntag, als er des Vormittags zur Visitenstunde sich formell bei mir verabschiedete und mich fragen kanı, ob ich etwas an Dich zu bestellen habe, damit, daß sein Freund, der bekannte Afrikareisende Dr Stenglin, seine ganze Zeit in Anspruch genommen habe. Übrigens wird Doktor Stenglin ihn nach Elm begleiten, nachdem beide zuerst bei Holtenecks Bater in Schwanten, dem Erbgute, das in der Nähe von Rothenburg liegt, einen Besuch abgestattet haben werden. Nun, ich überlege eben, ob ich den beiden Herren nicht vielleicht den Rang ablaufen und noch vor ihnen in Elm ankommen könnte. Bielleicht giebt mir mein Oberft, der ja ein liebenswürdiger Herr ift und mir wohl will, auf einige Tage Urlaub; wenigstens will ich es

versuchen. Darauf mache Dich auf alle Källe gefaßt, daß ich ganz unangemeldet einmal vor Dir stehen werde, mein Lieb. Und sinds auch nur wenige Tage, die ich dann bei Dir bleiben kann, so habe ich doch wieder in Dein liebes Auge geschaut, und meiner Sehnsucht und meiner Sorge um Dich Genüge getan. Ein Narr bin ich, daß ichs nur gestehe, aber ich habe eine wahre Angst um Dich. Es treibt mich eine geheime Macht zu Dir. Schreibe bald und beruhige mich über Dein Befinden, meine Irma. Mache doch nur keine weiten Louren, die Dich anstrengen könnten. Du weißt ja, wie streng unser Arzt sie Dir untersagt Manchmal habe ich wunderliche Träume: Seute nacht sah ich Dich auf einem Felsen stehen, ich wollte zu Dir, aber plötzlich wallten dunkle Nebel auf und Du warst meinen Bliden entschwunden. Irma, mein Schatz, mein alles! Unt meinetwillen sei vorsichtig und hüte Deine Gesundheit. In dem rauhen Gebirgsklima muß man sich doppelt in acht nehmen. Was wäre ich armer, nach dem Schlage der Dienstuhr durchs Leben dahin-marschierender Soldat ohne Dich, die Du allein meinem einförmigen Leben Licht und Glanz ber-Ich umarme Dich in Gedanken taufendmal. Es ist Mitternacht, ich denke, Du ruhst wohlig in Deinem Bettchen. Viclleicht haben meine Ge-danken eine magische Kraft und ich erscheine Dir im Traum. Ach Frma, daß mir die Worte fehlen, auszudrücken, wie ich mich nach Dir sehne! Grüße die liebe Schika. Wöge sie Dich mir beschiken und behüten. Aber ich will schließen, sonst werde ich senimental und Du liebst die Sentimentalität nicht, auch nicht in Briefen. Schlaf süß, mein Lein Lobach."

Lange hatte Irma den Brief ihres Mannes in der Hand gehalten und mit seltsam nachdenklichem Ausdruck darauf hingestarrt. Um ihren Mund zuckte es bitter, sie preste die Lippen fest auseinander und die Hand, die die Feder ergriff, um das Schreiben zu beantworten, bebte leise. Aber ihre Schriftzüge waren bessenungeachtet fest und sicher wie immer. Sie schrieb mit großen klaren Buchstaben, wie eine entschlossene, nur ihrem eigenen Willen folgende Natur:

"Lieber Ernft!

Deinem Bunsche gemäß beeite ich mich, Dir sofort zu antworten, um Dich über alles zu beruhigen, was Dich ängstigt. Bis jett habe ich noch gar teine größeren Zouren mitgemacht, wie ich Dir schon einmal schrieb und lebe ganz meiner Gesund-

heit und der Kräftigung meiner wirklich stark angegriffenen Nerven. Deshalb also brauchst Du nicht jest schon Urlaub zu nehmen, der Dir dann später wahrscheinlich angerechnet wird, und der also einen Herbsturlaub verkürzen würde. Leider muf Wahrheit gemäß gestehen, daß meine Träume sich nicht mit Dir beschäftigt haben, wie Du es wohl wünschest. Du solltest aber auch lieber nach alter Weise fest und gesund schlasen, das wäre besser für Dich, als solche verliebten Träumereien und Befürchtungen, die, verzeihe mir, nach zehnjähriger Ehe sich etwas verwunderlich ausnehmen. Da hast Du nun wieder ganz Deine verständige Frau. Kocht die Friederike Dir auch gut? Ich fürchte fast, Deine ängstlichen Träume und sonderbaren Eifersuchtsregungen sind Folgen ihrer ber-nachlässigten Kochkunst. Schika ist wieder mit dem jungen Doktor, von dem ich Dir schrieb, dem Star der Pension, und mit der Tochter des Hauses, einer gelehrten Studentin, baldigen Doktorin, auf einer Tour abwesend. Sie amüssert sich gut, ist aber dessenungeachtet mit ihrem Herzen bei Holteneck engagiert und ich glaube, wenn er erst hier ist, wird der blonde Doktor schnell wieder in die zweite Stelle

Auf den berühmten Afrikareisenden bin ich neugierig, er wird jedenfalls etwas mehr Leben in die zurzeit ein wenig monotone Gesellschaft bringen. Um mich mache Dir keine Sorge. Sei froh und vergnügt und genieße Deine Freiheit als Strohwitwer. Ich meinerseits neige durchaus nicht zur Eifersucht, deshalb brauchst Du Dich nicht zu forgen. Wie immer Deine Irma.

Sie faltete den Brief zusammen und stedte ihn in den Umschlag, das Auge noch immer starr, die Züge unbewegt. Sie sah wie ein Steinbild aus. Als sie die Adresse geschrieben, setzte sie den Hut auf, um das Schreiben persönlich zur Post zu bringen, die eine halbe Stunde entfernt in der nächsten Ortschaft lag. Sie machte täglich diesen Weg, und auf die Frage der Gräfin, warum sie ihre Briefe nicht lieber der Posttasche anvertraue, erwiderte sie, daß es ihr daran liege, sich zu überzeugen, ob dieselben auch zur rechten Zeit abgingen, da ihr Mann sich sonst ängstige. Außerdem wäre der Weg nach der Post ein Spaziergang, den zu machen ihr die Rücksicht auf ihre Gesundheit auferlege, da sie sich an weiteren Touren nicht beteiligen fonne.

(Fortsetzung folgt.)

Swafopmungbahn, die war auf 3—5 Millionen veranschlagt und hat 20 gekostet.

Staatssefretar Frhr. v. Richthofen: Den Bau der Bahn von Windhuf nach Swakopmund rechne ich mir zum Berdienst an, ohne diese Bahn hätten wir unsere Autorität in Südafrika gar nicht aufrecht erhalten können. Energisch Protest lege ich ein gegen die Angriffe, die der Abg. Erzberger in seiner ersten Rede gegen Ferrn Stübel erhoben hat. Im übrigen sehe ich den Beweisen des Abg. Erzberger mit derselben Ruhe entgegen, wie ich den Beweisen über seine Angriffe entgegensehe, die er in der Presse und in Versammlungen gegen uns erhoben hat.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Ledebour,

v. Böhlendorff, bemerkt

Abg. Erzberger, daß er seine Beweise bei der Statsberatung vorbringen werde. Er selbst könne einen Brief vorbringen, in welchem der General b. Trotha sich beschwert, daß er vom Bundesrats= tische aus nicht verteidigt worden sei.

Staatssefretär Frhr. v. Richthofen führt aus gegenüber einem Telegramm, das in der Presse gestanden habe, daß der Reichskanzler sich nie in die Verhandlungen zwischen dem General von Trotha und Morenga eingemischt habe.

Abg. Ledebour beantragt, die Beratung zu bertagen, damit Berr Erzberger seine Beweise ichon

am Montag borbringen könne. Abg. Erzberger erwidert, daß er bei einer Bahndebatte nicht über alle Berhältnisse in den Kolonien sprechen könne.

Hiermit schließt die Debatte, die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 1 Uhr. Tagesordnung: Etat, Flottenvor-lage, Finanzreform, unter der Voraussetzung, daß die Steuervorlagen für Bier und Tabak für eine besondere Debatte reserviert werden

Schluß 63/4 Uhr.

Gerichtssaal.

f. Bromberg, 4. Dezember. Das Kriegsgericht ber 4. Division trat borgestern zu einer Sitzung zusammen und verhandelte u. a. wegen Diebstahls gegen den Füsilier Buchwald von der 12. Kompagnie 34. Füsilierregiments. Der Angeklagte hatte im Oktober d. J. einem seiner Kameraden 7 Mark entwendet. Das Urteil gegen ihn lautete auf drei Wochen Mittel= arrest und Bersetzung in die 2. Alasse des Soldatenstandes.

mg. Thorn, 2. Dezember. Hauptmann a. D. Karl Georg bon Schmiterlow-Wiesbaden, der früher Platmajor bei der hiefigen Kommandantur war, hatte sich heute bor dem Kriegsgericht zu berantworten. Ihm wurde Beleidigung und Nötigung zur Last gelegt, welcher Vergehen er sich vor mehr als Jahresfrist bei einer Eisenbahnfahrt in einem Wagenabteil zweiter Alasse einem Mitreisenden gegenüber (einem Stationsaffistenten aus Danzig) schuldig gemacht haben sollte. Die Angelegenheit war aber so heikler Natur, daß der Gerichtshof wegen Gefährdung der Sittlichkeit die Offentlichkeit ausschloß. Die Berhand-lung, zu der 9 Zeugen, meistens Bahnbeamte, geladen waren, endete mit der Freisprechung des Angeklagten. Die Urteilsbegründung erfolgte auch

in nicht öffentlicher Sitzung. Auch der Anklage-

beschluß wurde erst verlesen, als schon die Öffentlichkeit ausgeschlossen war.

Gin Beleidigungsprozef literarischen Ursprungs wurde am Donnerstag vor dem Schöffengericht zu Demmin verhandelt. Es lag folgender Tatbestand vor: Der Arzt Dr. Theo Malade in Treptow a. Toll. hat im Januar dieses Jahres ein Schauf piel "Lebenskfün stellenlicht, das in Stettin, Stralfund, Greifswald, Neubrandenburg und anderen Orten mit Erfolg aufgeführt wurde. Das Drama hat zum Gegenstande die Tragik des ärztlichen Berufs: einem gewissenhaften Arzte, Dr. Köhler, widerfährt bei der Tracheotomie an einem diphtheriekranken Kinde, zu dem er zu spät gerufen wird, das Unglück, daß ihm das Kind unter den Händen stirbt. Das nutt fein Konkurrent, der Dr. Tromp, in niederträch-tiger Weise aus, indem er ein Leichenbefundsattest ausstellt, das den Dr. Köhler schwer belastet und zu einem Strafverfahren gegen ihn wegen fahr-lässiger Körperverletzung mit tödlichem Ausgange führt. Köhlers Eristenz ist damit vernichtet, alle fallen von ihm ab, die Praxis auf einem gräflichen Güterkomplex wird ihm gekündigt, und in der Verzweiflung geht er mit seiner Frau freiwillig in den Zod. In der Person des sehr unsympathisch gezeichneten gefährlich intriganten Dr. Tromp glaubte sich nun ein Konkurrent des Verkassers, der Arzt Dr. Wordell in Treptow, in entstellender Weise abkonterseit, und er stellte Strasantrag, indem er dem Verfasser Dr. Walade eine beleidigende Absicht zuschood. Er stützte diese Mein-ung auf einzelne Züge im Charakter des Dr. Tromp und auf gewisse Episoden des Dramas, die mit Treptower Vorkommnissen eine entfernte Ahn= lichkeit haben. Überhaupt glaubte er in dem ganzen Schauspiel ein Schlüsselder am a auf Treptower Verhältnisse zu sehen. Mit der Praxis auf den gräslichen Gütern beispielsweise sollte die auf den Besitzungen des Oberpräsidenten von Pommern Freiherrn von Malkahn-Gült gemeint sein und so fort. Staatsanwalt in Greifswald lehnte die Erhebung der amtlichen Ankloge aus Mangel am öffentlichen Interesse ab. Dr. Wordell griff zur Privatklage, die, da der Treptower Richter sich für befangen erflärte, nun bor dem Nachbargericht Demmin unter Vorsitz des Amtsrichters Lerche zur Verhandlung fam. Nach Verlesung des Schauspiels und umfangreicher Beweisaufnahme lautet das Urteil auf Freisprechung des Dr. Malade. In der Urteilsbegründung wird gesagt, daß der Ber-fasser typische Zustände geschildert habe, ohne sich einer bestimmten Anlehnung bewußt zu sein.

Kunft und Willenschaft.

In der Wildnis gehen die Beherricher des Urwalds und der Büfte im rühmlichen Rampfe ums Dasein zugrunde, unrühmlich da-gegen ist der Tod, wenn sie in die Gesangenschaft

ber Zoologischen Garten geraten. Der Todes= Im Leipziger ursachen giebt es dort viele. Zoologischen Garten mußte ein Bär berenden. weil er Stricke berichlungen hatte, und eine braune Hydne, die gierig nach einem von böswilliger Fand ihr zugeworfenen, mit Bindfaden umwickelten Frühltückspapier schnappte, magerte mit diesem merkwürdigen "Leitfaden" im Körper zusehends ab und ging ein. Eine andere Hnäne hatte den Rest einer Pferdedecke heruntergewürgt und verendete daran. Abulich erging es einer riesigen Pythonschlange, die ihren Appetit gleichfalls auf eine Wolldecke richtete, und die nun mit ihrem Leben diese Feinschmeckerei bezahlen mußte. Sehr oft werden in den Zoologischen Gärten die Tiere durch Furcht und Angst in den Tod getrieben. So erschraf ein Sikahirsch vor einem knackenden Ast derart, daß er sich am nächsten Baum seines Geheges sofort den Kopf einrannte. und Neid spielen auch eine große Rolle. warf einem Bären eine Brotrinde in den Zwinger. Sein zottiger Genosse hatte nichts Eiligeres zu tun, als seine Wut an dem Käfiggenossen auszulassen und ihn mit einem Biß zu töten. Den Kopf nach unten, versuchte ein Leopard mit seinen Krallen den schweren Gitterschieber des Käfigs empor= zuheben. Sein Nachbar, ein grimmiger Löwe, ließ ihn erst ruhig gewähren, bis ihm die Sache zu bunt wurde und er den schöngefleckten Nachbar einfach zu sich herüberzog und ihm den Garaus machte. Ein Elefant, der schon Damenstrohhüte, ja sogar einmal einen Handford mit Semmeln ohne Schaden verspeift hatte, mußte doch eines kläglichen Todes sterben, als er, wer weiß auf welche Art, einen heute noch unbekannten Fremdförper verschliedt hatte. Ein riesiger amerikanischer Büffel, der noch Jahrzehnte hätte leben können, ging plötlich ein; mit dem Seu hatte er einen Zimmermannsnagel gefrühstückt.

Bunte Chronik.

— Berlin, 2. Dezember. Bluttat im Hotel. Eine Tragödie, deren Motive bisher un-aufgeklärt find, hat sich heute in einem hiesigen Hotel abgespielt. In der zweiten Mittagsftunde erschoß der aus Budapest zugereiste Technifer Wessely seine Geliebte, die 27jährige Weiß aus Budapest, und versuchte, sich dann selbst du töten. Während das Mädchen sofort tot war. liegt W. in der Charitee schwer krank darnieder. Das Paar war in einem Hotel in der Königgräßerstraße abgestiegen und hatte dort Wohnung genommen. Dem Personal war es durch sein seltsames Gebaren aufgefallen. Als der Kellner heute in der Mittagsstunde durch das Zimmer der beiden ging, um die Rechnung einzukassieren, bat Herr W., später noch einmal vorzusprechen, da er augenblicklich beschäftigt sei. Kaum hatte der Rellner die Stube verlassen, so fielen mehrere Schüffe. Als man in das Zimmer eindrang, fand man die Weiß tot vor. Sie hatte einen Schuß in die Schläfe und einen in die Bruft erhalten. W. hatte sich eine Kugel in die rechte Schläfe gejagt; er gab noch Lebenszeichen von sich und wurde in einem Krankenwagen nach der Charitee gebracht. Die Leiche der erschossenen Ge-liebten wurde polizeilich beschlagnahmt und in das Schauhaus eingeliefert.

Der Richter als Gaufler. Aus London wird berichtet: In einer kuriosen Rolle zeigte sich in einem Prozesse in der "Nottingham Counth Court" der den Vorsitz führende Richter. Es war die Frage aufgeworfen worden, ob ein Mann einen Hut von der Erde aufzunehmen vermöge, ohne die Anie zu beugen. Ein Doktor, der als Zeuge vernommen wurde, versuchte zuerst den Trick. Er mißlang ihm. Darauf probierte ein Rechtsanwalt fein Glück. Auch er hatte keinen Erfolg. Da stieg der Richter von seinem Pult herab und siehe — ihm gelang das Experiment. Als der Anwalt der Gegenpartei Zweifel an der richtigen Ausführung des Tricks laut werden ließ, versuchte der Richter das Experiment noch einmal. Es gelang ihm abermals. Damit gab sich nun auch der Anwalt zufrieden.

— Der Hunger und die Liebe. In Freiburg im Breisgau gelang es fürzlich einer jungen Dame, achtzehn Tage lang durchzuhungern. Ein junger Mann wurde für das so wenig genußsüchtige und reizende Wesen derart eingenommen, daß er sich direktement in sie verliebte, mit seiner früheren Braut Streit anfing und sich eine Revolverkugel in den Kopf jagte.

- Die gärtlichen Verwandten. Wir lesen im "Duedlinburger Kreisbl." folgende menschen-freundliche Mitteilung: "Zurückgekehrt zu den Seinen ist der kurze Zeit vermißte Kaufmann Sch. hier. Derselbe hatte eine Geschäftsreise unternommen, ohne seine Angehörigen davon in Kenntnis zu setzen, weshalb sie in der Hoffnung lebten, es könnte ihm ein Unfall zugestoßen sein."

Der redaktionelle Musterknabe. Die "Handwerkerztg." für die Provinzen Hannover 2c., Organ der hannoverschen und anderer Handwerksfammern, enthält folgendes nette Redakteur-gesuch: "Zum 1. Januar 1906 suchen wir für unsere Zeitung einen Redakteur, der es allen Gewerben, allen Innungen, allen Bünden, allen Rammern, allen Freunden und Gegnern des allgemeinen Befähigungsnachweises recht machen kann. Ein solches Genie möge sich melden. Die Gehaltsansprüche müssen recht bescheiden sein. — Die Expedition der "Handwerkerzta.

Die Haube als moderne Hutform. Gine jung verheiratete Frau legte in früherer Zeit wohl besonderen Wert darauf, in ihrer Aleidung auch äußerlich den Abstand anzuzeigen, der sie von den jungen Mädchen trennt. Vor allem war die Saube eine ebenso kleidsame wie würdevolle Umrahmung für ein junges, noch garnicht matronenhaftes Gesichtchen. Da zudem die Haube in der heute wieder sehr modernen Aleidung des Empire eine nicht un-bedeutende Rolle spielte, so erscheint englischen Ausmacherinnen eine Renaissance dieser Hutsorm als sehr angebracht. Man sieht daher jest in England bei Brautausstattungen auch die Haube als notwendiges Aleidungsstück für eine junge Frau an. Wirklich liegt auch etwas ganz Charmantes und entzudend Naives in diesen großen schuten-

förmigen Hauben, die mit hellblauer Seide garniert und sehr pikant mit einer großen Feder ver-Die gesuchte Einfachheit, die mit der mondanen Garnierung ebenso wie mit dem frischen Gesicht in einem seinen Kontrast steht, berleiht etwas Klösterliches unschuldig Kokettes. Die Bänder, mit denen diese Haube in einer kleinen Schleife unter dem Kinn gebunden wird, müffen schmal sein und unauffällig die breiten Formen des Hutes ab-

Gold für Gebrauchsgegenstände. amerikanischen Milliardären kann jetzt endlich geholfen werden. Es wird ihnen gewiß oft in der Seele weh getan haben, daß sie noch nicht alles, was für gewöhnliche Sterbliche aus Eisen und Stahl hergestellt wird, aus Cold verfertigt haben können. Goldene Teller werden sie gewiß in großer Bahl besitzen, aber goldene Messer und Cabeln sind viere eine Unmöglichkeit gewesen, weil das Gold nicht gehärtet werden konnte. Errungenschaft soll nun nach einem Bericht des English Mechanic durch einen Amerikaner namens Baughan aus Los Angeles endlich erreicht worden Der Erfinder hat angeblich 20 Jahre und fast sein ganzes Vermögen auf die nötigen Versuche verwandt. Er behauptet, auch Silber und Aupfer härten und daraus sogar Rasiermesser her= stellen zu können. Präsident Roosevelt soll zuerst ein goldenes Besteck als Geschenk erhalten. Amerika wird es gewiß genug Leute und namentlich Damen geben, die bald den Besitz eines Taschenmessers aus gediegenem Gold für eine Lebenshedingung halten werden. Dagegen darf man eher daran zweifeln, ob auch die vom Erfinder angezeigten vollständigen Bested's für die Schlächterei aus Gold, die von 20 000 Mark auswärts zu haben find, ihre Abnehmer finden werden.

- Eine Stadt in der Bufte. Die Stadt Rairo vergrößert und verwandelt sich sehr schnell. einiger Zeit hat die ägptische Regierung die Erlaubnis zum Bau einer Stadt gegeben, und zwar in einem Teile der Wiste, der an das Abbassieh-Viertel der Stadt angrenzt. Jest hat eine Gruppe bon Europäern das Finanzministerium gebeten, ihr den Wüstenstrich westlich von den Pyramiden zu Bauzwecken zu verkaufen. Wenn das Gesuch genehmigt wird, so wird in wenigen Jahren fast am Fuße der Pyramiden und der Sphing eine neue Stadt entstehen, so daß sich Agyptens Hauptstadt dann bis zu diesen alten

Denkmälern erstrecken wird.

Büchermarkt.

* Das dritte Heft der Zeitschrift: "Aritik der Kritik" * Das dritte Heft der Zeitschrift: "Kritik der Kritik" (Herausgeber: A. Halbert, Breslau, Leo Horwig, Berlin, — Breslau, Schlesische Berlagsanstalt von S. Schottsaender) enthält u. a. Leo Horwig: "Prehbanditen." — A. Halbert: Meine Stellung zum "Fall Schlaikjer." — Leo Berg: Autor und Kritiker. — Rudoss Kury: Tanischeinhistorik. — Havelaar, Salben, Fechner und Freimark: Waschsettel und Selbstanzeige. — Unsere Umfrage 3: Briese zur modernen Kritik von Bleibtreu, Schmidt, Niemann, Presber, Kohler, von Preussche, Schmidt, Niemann, Presber, Kohler, von Preusschen. — Selbst- und Gegenkritik: Zum Fall Stilgebauer, Bernard Shaw. — Wahrheiten: Samuel Lublinski, Kobert Breuer u. a. — Redaktionelle Notizen. — Preis 30 Kfg.

Anmelbnugen beim Stanbesamt Bromberg (Lanbbegirt)

Aufgebote. Arbeiter Karl Schiemann Marta, Albrecht, beibe Neyort.

The schieft beide Neiller Bladislaus Raxmierczat, Ot. Rruschin, 1 S. Urbeiter Bladislaus Raxmierczat, Ot. Rruschin, 1 S. Urbeiter Julius Gorr, Grocholl, 1 S. Urbeiter Michael Reich, Karlsborf, 1 S. Urbeiter Shlvester Rogalsti, Bleichfelbe, 1 S. Handelsgärtner Josef Rabat, Groß-Bartelsee, 1 S. Gigentümer Hermann Kiemer, Schwedenhöhe, 1 S. Maurer Wilhelm Geister, Schwedenhöhe, 1 T. Feldwebel Albert Keinke, Bromberg, 1 T. Gigentümer Franz Dzionara, Schönbors, 1 T. Sienkümer Franz Dzionara, Schönbors, 1 T. Sternschild Raxmierczaf, Ot. Kruschin 14 Stb. Gertrud Albrecht, Schönhagen, 101/2 Mon. Marta Daubknecht, Ot. Fordon, 5 J. Margarete Brommund, Hohenholm, 1 J. Anna Kucinski, Schwedenhöhe, 61/2 Mon.

Mandelonadzichten.

Wagdeburg, 2. Dezember. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sack 7,85—8,00. Nachorobutte 75 Grad ohne Sack 6,20—6,40. Stimmung: Muhig. — Brotzaffinade I. ohne Haß 18,00. Kristalkucker 1. mit Sack—,—. Gemahlene Nassinade mit Sack 17,87½. Gemischte Mests mit Sack 17,37½. Stimmung: Muhig. — Nohzaucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamsburg per Dezember 16,55 Gb., 16,65 Br., per Januar 16,65 Gb., 16,75 Br., per Januar 16,65 Gb., 16,75 Br., per Januar 16,65 Gb., 16,75 Br., per Mai 17,30 Gb., 17,35 Br., per August 17,65 Gb., 17,70 Ar.— Muhig. stetia. Warenmarki.

burg per Dezember 16,55 Gb., 16,65 Gr., ver Januar 16,65 Gb., 16,75 Br., per Januar-März 16,85 Gb., 16,95 Kr., ner Mai 17,30 Gb., 17,35 Br., per Angust 16,85 Gb., 16,95 Kr., ner Mai 17,30 Gb., 17,35 Br., per Angust 17,65 Gb., 17,70 Br. — Ruhig, stetig,

Pamburg, 2. Dezember. (Vetreibemarkt.) Weizen träge, medl. n. oftholstein. 176—182. — Noagen seft, medl. nub astm. 168—171, rust. cif. Dez. 109,00. — Hafer ruhig, hosse. 182,00. — Verste seft, sibrust. cif. Dez. 109,00. — Haser ruhig, hosse. 164—170. — Mais träge, Amerikan. mireb cif. der Dezember 111,50. And Plata cif. Dezember 3 Amuar 110,50. — Rüböl seft, verzoult 50,00. — Spiritus ruhig, per Dezember 18,00 Gb., — Pr., per Dezember 3 Amuar 18,00 Gb., — Pr., per Dezember 18,00 Gb., 14,02 Br., per Noggen per April 14,14 Gb., 14,16 Br., per Oftbr. — Gb., — Br. — Pais per Amuar 24,00 Gb., 14,02 Br., per Oftbr. — Br. — Pais per Amuar 25,65, per Mai 13,54 Gb., 18,56 Br. — Raps per Amuar 25,65, per Indig, per Dezember 16,25, per Mair 23,65, per Januar 23,65, per Januar 24,00 Gb., 26,30 Br. — Metter: Schön.

Brisden stetig, per Dezember 23,35, per Januar 23,65, per Januar 24,00 Gb., 26,30 Gr. — Wetter 5,50 Der März-Inni 18,65, per Mair 3,50 Der Mair 3,50 Dezember 6,40, per Bair 3,50 Der Just 11,54, Bair 3,50 Der Mair 3,50 Der Mair 3,50 Der Mair

—. Noter Winterweigen loco 96⁸/4. Weigen per Degember 94⁸/4, do. per Mai 92¹/2, per Juli —,—. per September —,—. Getreibefracht nach Liverpool 3¹/4. — Raffee fair Mio Nr. 7 8³/16, do. do. Nr. 7 per Dezember 6,75, do. do. per Februar 6,95. — Mehl Springs Wheat clears 3,30. Bucker 3. — Jinn 34,40—34,80. — Kubfer 17,75—18,00. — Speck ihort clear 7,12¹/2 dis 7,25. Port per Januar 13,52¹/2.

New-York, 2. Dezember. Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waren betrug 13,770,000 Dollars gegen 15,800,000 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2,930,000 Dollars gegen 2,740,000 Dollars in der Vorwoche,

Gelbmarkt.
Berlin, 2. Dezember. Die heutige Börse hatte beim Beginn ein bei weitem freundlicheres Aussehen als ihre leite Vorgängerin. Anstelle des Angebots machte sich auf vielen Gedieten zu den gewichenen Kursen Kauskusst geltend, und wenn diese auch noch vorsichtig auftrat, so genügte sie doch, der generellen Tendenz einen sesteuen Charatter zu verleihen. Zwar trat im späteren Berlaufe wieder eine Abschwächung ein, das Angebot blied aber reserviert. Der Markt sür tägliches Geld wies eine nicht unerhebliche Erzleichterung auf.

Desterr. Alp. 621,50, Otighe. Neichsont. p. uit. 177,60.
— Heft.

Paris, 2. Dezember. Französische Neute 99,90,
Stalieuer —, —, Portugiesen 3. Serie 69,70, 4proz. Russen
fons. Aus. 1. u. 2. Serie 32,45, 4proz. Russen
1901 —, —, 8proz. Russische Anteihe von 1891 u. 2. Em.
von 1894 —, —, Spanier äußere Anteihe 93,95, 4proz.
türk. Anteihe Gr. E. —, bo. Gr. D. —, 4proz. türk.
unisic. Anteihe Gr. L. —, bo. Gr. D. —, 2tromans.
Attien 603,00, Nio Tinto 1685, Suezkanalaktien 4290.
— Matt.

Bollmarti. London, 2. Dezember. Wollauktion. Alle Sorten stetig, gute Nachfrage.

*) Collte geftern heißen 121,75-22 beg.

Mimtl. Marttbericht ber fladt. Martthallendirettion.

Detetti, 2. Dezembet 1:10%.						
Fleisch p. 50 kg		Buhnerjunge, p.St.				
Mindfleisch	64-68	Tanben p. St	[0,50-0,60]			
Ralbsteisch	85-90	Enten j. p. St	1,59-2,25			
Sammelfleisch	63 - 73	Gänse j. p. St	3,50-4,00			
Schweinefleisch .	69-76	Buten p. 1/2 kg.	0,60 - 0.75			
2Bilb p. 1/2 kg	T. EASTER A	Gier.	150 150 150			
Mehbode	0,60-0,70	Lands, p. Schod.	-			
Motwilb	0,50-0,55	Frische p. Schod	5			
Damwilb	0,45-0,55	Butter.	12 11 11 11 11			
Wildschweine.	-	Breife frc. Berlin.				
Befdlacht. Geflügel.	STATE OF THE PARTY OF	la per 50 kg.	124 - 126			
Sühner alte b. St.	0,90-1,85	ila bo	118-124			
Manufacture and the second			Company of the last			

Wahre Meihnachtöfrende bringt erst immer ein schön geschmidter Weihnachtsbaum; gligernde Eiszapfen, prachtvollste Brillantreslere 2c., diese verschiedenen Schmids prachtvollste Brillantrester 2c., diese verichtebenen Schmicksfachen sind eben unentbehrlich zur Zierde des Weihrachtsbaumes. — Als Spezialität bringt **Hugo Precht** in **Laufcha** (Thür. Balb) wunderbare Sortimente zum direkten Versand an das Privat-Publitum; es ist ein Räksel, für den Svottpreis von nur 5 Mt. ea. 300 Stüd Glaschrinbaumschmuck zu erhalten.

Das ganze Jahr hindurch muß das Geflügelgut get gefütert werden. So selbstverständlich dies auch erscheitt, so wird doch häusig gegen diese Kinderstuben. Weisheit verstoßen Züchter verlangen hohe Eierproduktion, frästige, gesunde Kücken und leichtes Mausern des Gestügels, und glauben shre Gestügelzucht dadurch rentadel zu machen, daß sie am Futter sparen. Nichts kann törichter sein, nichts zeitigt bösere Folgen als die Berfütterung von minderwertigem Weichstutter! Da nun die Qualiat der Kunststuttermittel Bertraneussache ist, so darf der Züchter beim Sinkauf uicht auf die Villigkeit sehen, sondern er nuch eine Marke verlangen, deren angesehener Kame für die Güte des Fabrikats garantiert. Wer seinen Tieren Spratt's Geflügelfutter und Ertssell das ganze Jahr hindurch gibt, der hat Ersolge in der Gestügelzzucht und Freude an seinen Tieren. Das gange Jahr hindurch muß bas Geflügel

Dantjagung. Für die überaus herzliche Teilnahme u. reichen Kranzspenden bei der Beerdigung unferer teuren Eutschlafenen Elisabet Otto geb. Schmidt, insbesondere ben herren Sängern ber "sine cura" fagen wir auf biesem Bege unferen innigften Dant. Die tieftrauernd. ginterbliebenen Bromberg, d. 4. Dez. 1905

Naturheilverein. Sinung Dienstag Abend 8½ Uhr i.Café Zander, Kinfanerft. Gästewill kommen. Der Borstand.

Herzliche Bitte. Rum bevorstehenden Weihnachts. fefte bitten wir unfere lieben Bemeindeglieder recht herzlich um freundl. Gaben für unfere Urmen.

Die Baftoren. Saran, y. Zychlinski,
Gr. B raitr. 11. Glidsethitr. 52.
Friedland, Assmann,
Bahuhofitr. 49. Gammür. 25.
Hildt, Lehmann,
Boieneritr. 5. Ebolimart 4 Nitz. Glifahethmartt 12.

Rechtsichutstelle bes Bereins "Frauenwohl" erteilt nneutgeltlich Aussunft an Frauen Dienstag, abends von 7—9 Uhr. Elisabethstr. 45.

Beitere Unmeldung, zu meinem Conntagezirfel nehme entgegen. Ungen, Brivateinzelunterricht Auslagen und die Gemährung in allen Tänzen erteile zu jeder Bett. Balletmeifter L. Wittig, bes Gläubigeransichnises, ber Schleinitsftrage 1.

Trangöfiicher u. engl. Unterricht wirb gewiffenh. u. billigft erste.ft. Melbg. Felbstraße 29, III r. Beldier Chmnafiaft ert. Bürger: Schüler frang. Unterricht? Delb.

Praktische Geschenke in allen Preislagen.

Garnituren in modernsten Mustern Chaiselongues und Decken

Goblin- u. Plüschsofas, sserordentl. preiswerter Gelegenheitskauf

Buffets Serviertische Nähtische

Etageren, Paneelbretter

Trumeaux Teppiche Fellvorlagen

Schreibtischen Sesseldazu

Schaukelstühle Kamintische Palmenständer Portièren H. Schmidtke

Möbelfabrik Kornmarktstrasse 6.

Beachten Sie meine 3 Schaufenster.

Goldene Damennhr m. aufgelegtem Monogramm E. B. perloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben. (138 Bahnhofstraße 57, part.

Berloven auf dem Wege Elifas bethmarkt — Rinkauerstraße eine Brieftasche a. h. Abr. Led. Abzug. g. h. Belohn. Kinkauerstr. 30, II I.

Shottifder Shaferhund. 5 Mon. alt, mit bunkelgelber Dede abhanden gefommen, Gegen Belohnung abugeben. (359 Schmidt, Bahnhoffer. 93.

Konfurgverfahren.

In dem Konkursberfahren über Meyer Lesser in Sohenift gur Abnahms ber Sallufferednung bes Berwalters, gur Ersbebung von Einwendungen gegen das Schlufverzeichnis ber bei ber Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschluß-fassung der Glänbiger über die nicht verwertbaren Rermögensfinde, sowie gur Anhörung der Glänbiger über die Erstattung der Auslagen und Die Gemährung einer Bergütung an die Mitglieber bes Gläubigerausichusses der

Schlußtermin

anf den 23. Dezember 1905, mittags 12½ Uhr vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer 36, bestimmt. Sohensalza, 28. November 1905. Königliches Amtegericht.

Konfurdverfahren.

SubemKontursverfahrenüberdas Bermögen des Kanfmanus Boleslans Przedw jski

in Argenau ift zur Albuchme ber Schlußrechnung des Berwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen bas Schlußverzeichnis der bei ber
Rerteilung zu bervölflichenden Berteilung au berücfichtigenden Forderungen, und gur Beichlußfassung der Glänbiger über die nicht verwertbaren Bermögens-ftücke, sowie zur Anhörung der Glänbiger über die Erftattung der

Schlußtermin auf ben 23. Dezember 1905, mittags 12 Uhr, bor bem Königlichen Amtegerichte

derfelbst, Bimmer 36, bestimmt. Sobenfalza, b. 28. Novbr. 1905. Königliches Amtsgericht.

Die Lieferung und Aufstellung eines Wafferbottichs von 200 obm Inhalt (Banart Inge) für Bahubof Callies foll verdungen werden. Zeichnungen und Bedingungen liegen in unferem technischen Burean Zimmer 194 zur Sinsicht aus, fönnen auch gegen freie Sinsendung von 1,50 W. von uns bezogen werden. Angebote find verfiegelt und mit ent-iprechender Anischrift verfehen, bis spätestens b. 29. Dezemb. b. 3., mittags 12 Uhr frei an uns ein-

Bromberg, d. 1. Dezember 1905. Königl. Eisenbahndireftion.

Oeffentliche Berdingung des Neubaues eines Jungvieh: stalles auf der Königlichen Domane Rarolewo (Areis Bromberg) am 16. Dezember 1905, vorm. 9 Uhr im Burean bes Unterzeich neten, Bromberg, Lindenstraße 3 I. Die Bedingungen und Unterlagen tönnen daselbst eingesehen, erstere aegen portos und bestellgeldsreie Einsendung von 1,50 M. bezogen

Buidlagsfrift 6 Wochen. Bromberg, b. 30. November 1905. Der Kgl. Kreisbauinspeftor. Herrmann.

Bekanntmachung.

Die Stadtiparfaffe Brom: berg (Friedrichsplan 13) auft für Einlagen bis 150 M. 4%, bis 5000 M. 3½% Jusen tageweise.

Befanntmadjung. Um Dienstag, den 5. d.M., zigerstraße 69:

1 Bugenbohrmaschine und 15 birfene Bohlen eg. gieich bare Zahl. öffentlich meist= ietend zwanosweise verkeigern.

Hoffmann, Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Schon in 6 Tagen Ziehung. Warum ist die Tilsiter Warum Lotteried, beste? Wail sie die meisten und höchsten Gewinne hat. Konkurrenzios! TILSITER LOTTERIE

185000 M. Hauptgewinne W. 30000 M 20000

Preis Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

In Bromberg zu haben bei: Walter Assmus, Oscar Bandelow, Wollm. 13 u. Wilhelmstr. 14. Willy Brohmer, L. Jarchow, G. Kaphun, O. Keil, J. Rejewski, Richter & Franke (Neltzke.) (82)

lgold. Damenuhr gefunden. Abzuholen Tetzlaff, Rafernenft. 2.

Shwarze Tedelhündin

hat sich eingefunden. Näheres in ber Geschäftsstelle biefer Zeitung, Wilhelmstraße 20. Beftern hat fich ein weißer Sund hier eingef, mit der Dr. 3,97. Abzuh. Al. Bartelfee, Chauffeeft. 54.

Vortrag Dienstag, den 5. Dezember 1905, abends 81/2 Uhr.

Wichert's Festsäle. Thema: "Die Entstehung und Entwicklung der Synagogen-Gesänge vom Mittelalter bis jetzt".

Einleitung. — Melodien des Orients. — Col Nidre, seine Entstehung und Bedeutung. Solo-Vortrag für Violine. — Neuere Componisten. Referent: Herr Kantor und Gesangslehrer

Otto Nathan, Hohensalza.

Kasseneröffnung 7½ Uhr. Vorverkauf bei: Herrn J.

Russak, Cigarrengeschäft, Friedrichsplatz.

Der für Montag festgesetzte Vortrag kann Umstände halber erst am Dienstag stattfinden.
Ein Teil des Reinertrages wird durch den löbl Synagogenvorstand Bromberg dem Hilfskomitee für Russland überwiesen und wird zwecks allgemeiner Beteiligung der Eintrittspreis für sämtliche Sitzplätze auf 1 Mk. festgetzt liche Sitzplätze auf 1 Mk. festgetzt

reinigt in schonendster Weise nach selbst ausgearbeitetem Verfahren

Hermann Sawade

Färberei und chem. Reinigungs-Anstalt Bromberg, Banzigerstrasse Nr. 160, Kaiserhaus. — Züllichau.

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche

Jung. Mann jucht Beschäftig. in all. ichriftl, Arb. Off. n. B. 101 an die Geschäftsstelle biei. Zeitung.

Tüchtiges junges Mädchen, w ichon im Geschäft tätig mar, fucht fofort Stell. mit Stat. gur Aushilfe als Berfäuferin. Off. an Wagner, Ihneidemuhl, Acerftr. 27. Modiftin empf.fich Rönigftr.57,pt.

Empf. Kindergärtn., Wirt-ichafter., Sing., Mädch. f.all., jüng. Moch. v. ausw. Fr. Frieda Aktories, Stellenvermittlerin, Barenftrage 7. Stubenmbd., auch 3. Rind. gut, ift. haben b. Fran Julio Goedo, Gefindevermieterin, Friedrichsplat 3.

• Stellen-Angebote =

Stellung sucht, verlange per Karte die Allgemeine Vakanzenliste. Berlin 126. Neuehochstr. Für mein Deftillationsgeschäft fuche ber fofort einen

jungeren Berfaufer ber polnischen Sprache mächtig. Simon Casper, Bofenerstraße 1.

Täglich 50M. und mehr

land noch konkurrenzlos dastehen. Auskunft und Muster gratis und tranko durch: Gg. Beck, 47. rue des Ecluses St. Martin, Paris, X.

tücht. mit all. Comptoirarb. bertr. jungen Mann.

Reuntnis der Brauche erwünscht. Franz Orlinski Nachf. Soneidergesellen f. 1. melo. A. Cichewicz, Bofenerplat 10.

Junge Leute jum Bertriebe einer Prämien Zeit-ichrift konnen fich melben Buchhol. Bahnhofftr. 88, Ede Gammftraße. Debrere tücht. Schuhmacher: gefellen f. bauerube Beichäftg. b. L. Imme, Schleufenan 100.

Mansefacturift. Christ, ev. d. poln. Sprache mächt., pon sofort resp. 1. Januar gesucht. Offert, mit Gehaltsanfprüchen u. Beifugung ber Photographie erbitt. Leopold Conrad, Grandens,

Marienwerderstraße 4. 15 tücht. Arbeiter

ftellt fofort ein Julius Berger, Geschäft.

Ein ordentl. Hansdiener fann foi. einir. bei A Koeslin, Badermeifter, Danzigerftraße 66. Ein fraftiger Laufburiche

per sofort gesucht. (38 Warenhaus R. Schönfeld. Ein fraftig. Arbeitsburide

vrl. F. v. Kiedrowski, Frorchst. 49. 21chtma!! Cigarrenmacherin, Wickelsmacherin und Kistenmacher, Sortierer w b. hoh. A cord p. sof. vl. Meld. Kosenerst. 10 i. d. Bildh.

Cinige tücht. Bertäuferinn. u. ein Lantmädmen

of. Fritz Grünthal, Wilhelmft. 14.

Gine gewandte Berton, pie zum Handel für Jahrmärkte fich eignet, tann fich melben Danzigerstraße Rr. 160, 138) im Beigmarenlaben.

Gin ebangel., erfahren. Rinder. Standes verdienen burch ben Ber- fauf von Artifeln, welche in Deutsch : Gran Land noch faufurgente in Deutsch : Gran Land noch faufurgente Fran Landrichter Wetzel, Bittoriastraße 15 II.

Mädehen

für die Buchbinderei verl. Für meine Bier-Großhanblung und Selterwass riadti inche eine nicht, mit all. Comptoirarb, vertr.

E. Stoessel, Friedricksplat 10.

Suche eine recht tüchtige (137 für 135 M. Näh.b. i H.L. Zucharias.

Waschstrau. Friebrichftraße 37. Gin fauberes Mabchen fürs

Saus wird gef Lindenftr. 3, II r 1 Aufwärterin u. Waschfran f. f. m. Rinfauerftr. 65. Gehlhar. Linfwärterin für b. ganz. Tag gesucht Elisabethstraße 5a, I rechts. Gin auftändiges fanberes Unf. wartemaden vl. Brüdenftr. 7.

Aufwärterin f. j. m. Schleinigstr. 12 hochpart. 1 Aufwärt. vl. Mittelft. 20 II.I.

Cigarrenarbeiterinnen

Behrmädchen fonnen noch eintreten. Adam's Cigarrenfabrik.

Wohnungs-Anzeigen

Laden gesucht,

befte Lage, Friedrichsplat, Brudenftrage, Theaterplat, per Fruh. jahr ober etwas ipater. Offerten unter "Laden" poftlag. Gnefen.

Wir suchen per soiort (8680

Jung. Chep. fucht per 1. 3. 06 größere Räume | ruhige 4 zimmr. Bohnung, 3um Betrieb einer Cigarrenfabrik. Küche u. Mädchenk. nebst Zuveh., West Offerten mit Preisangabe n. womögl. m. Bad zu mieten. Gest. Angeb mit gen. Preisang. unter T. F. 103 an d. Geschäfissit. d. Zig.

Laden nehft Bohnung Boiestr. 3, Seitenfl., Wohn. 3u verm. C. Nathan. Wollmartt. u. Leuchtgas, sow. reicht. Jub. jogs. Bu erfr. b. Nathan. Barenftr. 7. | ob. 1. Januar gu berm. Dab, p. 188.

feinste Confituren

zu billigsten Preisen. Pfd. 50, 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 2.00 u. 4.00

Chocolade ~*

Lindt, Gala-Peter, Kohler, Cailler, Felsche, Ross, Weinberg sowie alle Fantasiemarken, Tafel schon von 10 Pf. an Marzipan-Kartoffeln, täglich ganz frisch, Pfd. 95 u. 1.20 Tee-Kontekt . . . " Ptd. 95 u. 1.20 Randmarzipan, feinstes Ptd. 1.20

Meine Spezialität Probieren Sie gefl. Hohenzollern-Marzipan,

Pfd. 1.20. Confiserie Hohenzollern

Theaterplatz 4.



Danzigerstraße 52

1 Laben m. ob. ohne Mebenraum,

1 Wohnung, 3 ev. 4 Zimmer, 1 leeres schönes Zimmer,

1 Werkstatt, (111 1 Bferdestall zu verm. H. Albrecht, Bahnhofstr. 89.

1 Laden nebst Wohn., per sosori Johanniester. 19, Ir. Huse.

l Laden mit angr. Wohnung.

paff. für Barbier, Uhrmacher ufw. per 1. Jan. 06 zu vermieten.
133) F. Lange. Fägerhof.

Eine Mohn. Posenerstr. 29,

bestehend aus 5 Zimm. n. Zubeh., eine freundliche Sofwohnung

4 Zimmer, Gast. fof. 3. verm. 605) Rinkauerstraße 32 a.

Edwohng. v. 4 3im. u. 3nb.

sof. zu verm. Roeske, Mittelstr. 53

Herrichaftliche Wohnung

Nener Markt 8, part. v. 6 Sind. u. Zubeh., Garten u. Pferdestall für 700 M. zu vermieten. Zu erfrag. b. Fran Wagner, Clifabethstr. 20, Sf.

1 Bolnung, 5 Bimmer reicht. 3ubeh. v. fofort gu vermiet. Glifabethmartt 2 I.

230hn., 3 3.11.3b. Danzigerft. 75b.

Kleine Hofwohnung fofort 3. verm. Friedrichsplat 21

Dauzigerstraße Rr. 35

Pferdeftall u. Burichengelaft

Junger Dann fucht möbl.

Bimmer eventuell mit Benfion. Off u. G. L. 100 a. b. Geschst. b. 3.

Freundl. möbl. Bimmer of. zu verm. Bärenftr. 7, II links.

3im.m. Rab., hochp , möbl. auch

3wei möbl. Zimmer mit fev. Ging fof. 3. vm. Friedrichftr 34, II

logleich z.verm. Fröhnerstr.5,Ir

Rahe b. Theaterpl. f. 2 gut mobl

Bimmer, auch nur 1 per fofort zu verm. Bo, fagt bie Gefchft. d. 3tg.

En freundl. möbl. Bimmer

Nähmaschinen

Singer, V. S. III, Ringschiffchen, Central Bobbin unübertroffen an Leistungsfähigkeit; besonders zur mod Kunststickerei geeignet.

Gewähre Teilzahlung — Cassa hoher Rabatt! Ersatzteile, Nadeln, Oele, auch zu Original-Singer Nähmaschinen passend.

Reparaturen sämtl. Systeme schnell, gut und billig. Germania-Haus Inh. S. Linsky,

Bromberg, Friedrichstr. 35. Lieferant Königl. Behörden u. Militär-Werkstätten. Ein Laden mit Schanfenster Eisbahn. worin feit mehr als fünfzig Jahren Hierdurch die erg. Mitteilung, daß ich in meinem neu angelegten Gorten eine (187 ein Manufattur= n. Kurzwaren.

große fünftliche Cisbahu mit eleftr. Beleuchtung geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, mit aufdließenben Wohnungen ift am 1 Mai 1906 anderweitig zu verpachten. 8618) Pick, Bartichin.

eingerichtet habe. Dieselbe ist bis 10 Uhr abends göffnet.

Gutrec 10 Kfg., mit Auichnallen 15 Kfg. Abonnements für Kinder 3 Mark und Erwachsene 5 Mark.

Die Eröffnung wird durch Annonce und durch Blatat in meinem Schaufenster, Danzigerstraße 13 noch under bekannt gegeben. Großer Laden m. Ginrichtung 3. Delit., Rolw. Geich. iogl. 3. verm. Hochachtungsvoll

J. Becker, Juh. d. M . f. Bleichfelde.

Bei bem andauernden Sturme fonnten mehrere Toge feine Sprotten

gefangen werden. Daher waren vorige Woche die Sprotten fnapp. Aber heute traf endlich wieber große Gilgutsenbung

Sprotten ein und empfehte dieseiben pro Pfund 30 und 40 Pfg. Ferner empfing meine Spezialität:

Sprotten beliebten fleiner den. Außerbem empfehle famtl. fouftigen

Räucherwaren Marinaden Rischdelikatessen

en gros - en détail. Niederlage der

Solb. Dangiger Fifdraucherei Juh. Bernhard Wasmann, Poststraße 1. Telephon 900

Tafel = Viaftgeflügel!

Buczacz Nr. 9 (via Brestau). Feinste Cervelatwurst und Al. Sofwohn. Griebrichftraße 32. Salami pro Bfund 1,15 Me.

> Erfte Wagenladung frischen grünen Bering Dittimoch auf b. Fischmartt. Drei Baar u. ein Ginipanner fast neue Rutsch = Geschiere Fran auf Pump) über 500 Mal Sentralfenerssinte billig zu Bentralfenerflinte billig zu verfanfen. Anfragen in der Geschäftsstelle dieser Beitung.

Erno Schröder, Steglis.

Sofort zu verkaufen: 1 Stauchmasch ne, 1 Balgen, Be-schlagzeng u. a. Werkz. f. Schmiede. Off. u. M. W. 100 a. d. Cichu. d. B.

Gin Mlufiftverf (Kalion) mit 20 Platten verfauft 138) C.H.Schmidt, Wilhelmftr. 7.

Broben-Thee nur loje das Wfd. 2 Mf.

empfiehlt (476 Emmerich. Barenexpedition, Wilhelmstraße 15.

Bänfeflein, Bänfefenlen, Bänfeleber, Banfefett empfiehlt C. Reeck, Friedrichftr. Morgen Abend (134

frijde Wurst nebst guter Suvpe empf. J. Sergot, Danzigerstr. 157. 92) Dienstag

frische Blut., Bebers u. Grütwurft nebft guter Wurftsuppe. PaulRosinski, Biftoriaft.12. Kür Tee. Trinker! Bitte versuchen Sie (100 Ruff. Mischung I

p. Bfo. 3 A., Brobepadchen 30 3.

bei Paul Nachtigal

0 Vergnügungen

Gambrinus-Garten fconftes Familienlotal Brombergs.

Täglich Freikonzert b. ber Damentapelle Butfianna,

2ºConcordia Bomben: Erfolg!!! Tränen

lacht man über Willy Haase! Rur noch einige Tage die tollen Burlesten:

hierzu la Spezialitäten.

Stadt-Theater. Dienstag: (Bum erften Male): Penthesilea -

Trago ie in 5 Aften v. S. v. Rleift - Anfang 71/2 Uhr. mittwoon: Penthesilea.

2 gr. Zimmer m. Gas hochp. 3. Tägl. frisch geschl., faub. gerupft u. entw.als: 1 speckfetteMasteob. Brat-Danzigerstraße Rr. 35 2 Stuben, Küche und Zubehör per sojort zu vermieten. (129 fuchen wir zu höchsten Sohnen. Tüchtige geschulte Arbeiterinnen verbienen nachweislich 16-19 Mart Die Woche. (138 gans mit od. ohne Huhn od.3-5 fette Enten, Suppenhühner, Boulard ob Rapaun.v je10 Bib. Rörbch. M. 4.50 Schwedenstraße 8 ift eine Bohnung für 150 M., 2 Stuben und Ruche, fogleit 3u vermieten. ief. poftfrei p Dachn. M. A. Koller,